tierschutz report

Heft 2/2020
40. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.

Seite 6
Tierschutz und Corona

Seite 9
Welttierschutztag am 4.10.2020

Seite 20
Spinnen im Tierheim

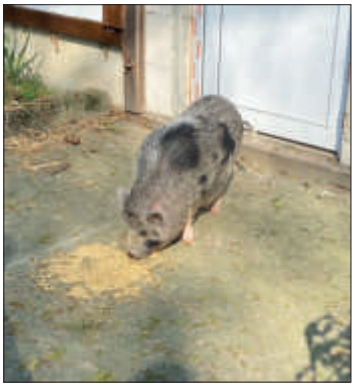
Inhalt

8

Hunde-Steckbrief auf Pizza-Karton!

10

Viel Hingabe für hilflose Jungtiere!



22

Bifi ist jetzt in netter Gesellschaft!

23

Pepsi fühlt sich wohl!

Tierschutz Report

1 **Vorwort**
Alessandra Buganè

Aus dem Verein

2 **Einladung zur Jahreshauptversammlung**
am 15. September 2020

3 **Herbstfest 2020**
fällt leider aus

3 **Bau der Quarantänestation**
Fertigstellung des Gebäudes im Herbst?

4 **DANKE**
im Namen unserer Schützlinge

6 **Und auf einmal war alles anders ...**
Tierschutz und Corona

7 **Kleintier- und Exoten-ABC**
G wie Gerbil

8 **Tiervermittlung**
„zum Mitnehmen"

8 **Masken nähen**
für Spenden an das Tierheim

9 **Welttierschutztag am 4. Oktober**
Tiere kennen keine Corona-Krise!

Tierschutz

10 **Ein Eichhörnchen**
kommt selten allein

12 **Erfolgreiche Katzenvermittlung**
Katzen fanden ein neues Zuhause

13 **Bitte nicht vergessen:**
Mitgliedsbeitrag 2020 überweisen!

14 **Der Maulwurf**
Ein sehr interessantes Lebewesen

14 **Artgerechte Hühnerhaltung**
Bewegung ist sehr wichtig

15 **Blaue Mode**
Züchtung kann zu Krankheiten führen

16 **Alt und/oder krank entsorgt**
Immer wieder werden Haustiere ausgesetzt

Tierrettungsdienst

17 **Ein Esel auf Shopping-Tour**
Esel lief durch Fußgängerzone

18 **Alle meine Entchen**
oder wie ein YouTube-Video Entenküken rettete

20 **Auf 264 Beinen ins Tierheim**
Der Zoll brachte gefundene Spinnen

21 **Ein blinder Passagier**
Hamsterdame im Bus aufgefunden

22 **Schwein gehabt**
Hängebauchschwein-Dame fühlt sich wohl

Leserbriefe

23 **Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Hund, Katze, Meerschweinchen und Co. lassen grüßen!

Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

die letzte Ausgabe vom Tierschutz Report ist nur vier Monate her, aber mir scheint es, als ob alles Gewohnte und Vertraute in der Zwischenzeit auf den Kopf gestellt wurde. Ich erzähle Ihnen nichts Neues: Auch im Tierheim wurden wir mit den Corona-Folgen vollkommen überraschend konfrontiert und mussten erstmalig neue Wege gehen. Wir haben uns mit Ängsten, Sorgen und Zweifeln ans Werk gemacht und konnten – bis jetzt – alles gut bewältigen.

Das Tierheim musste für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben und wir haben die Mannschaft seit drei Monaten in zwei Schichten geteilt, die sich nie treffen. Diese Vorkehrung war und ist immer noch notwendig, um im Falle einer Ansteckung die Versorgung der Tiere sicherzustellen. Denn eine Schicht würde dann die Arbeit von beiden Teams übernehmen. Die gute Nachricht ist, dass dieser Plan funktioniert hätte. Die noch bessere Nachricht ist, wir mussten es nicht drauf ankommen lassen.

Eine unglaubliche Leistung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierschutz geleistet, denn sie haben die Tiere versorgt, den Rettungsdienst aufrechterhalten, das Tierheim gepflegt und den Bau der Quarantänestation betreut. Denn die Bauarbeiten haben schon im März angefangen.

Ein großes Dankeschön hierfür. Ich weiß, dass es nicht immer einfach war.

Das Foto steht dafür, dass wir nach Corona aus dem Käfig rauskommen können, aber eigentlich noch drin sind. *Foto: Alessandra Buganè*

Wir mussten auch die Besucherzeit für den Tierfriedhof reduzieren, um die Pflege innerhalb des kurzen Zeitfensters der jeweiligen Schicht zu ermöglichen und gleichzeitig die Kontaktregelung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beachten und sie schützen.

Einige von Ihnen haben mich deswegen in dieser Zeit angesprochen, weil sie mit den reduzierten Öffnungszeiten nicht zufrieden waren. Ich vertraue darauf, dass Sie unsere Entscheidung nachvollziehen können.

Wir hoffen, möglichst schnell wieder zu „normalen" Öffnungszeiten für das gesamte Tierheim unter bestimmten Bedingungen zurückzukommen. Vieles werden wir natürlich überdenken und beachten müssen.

Ich freue mich an dieser Stelle aber auf ein Wiedersehen bei der Jahreshauptversammlung, die in diesem Jahr auf dem Hundeplatz des Tierheims stattfinden wird.

Genießen Sie den mit Abstand ungewöhnlichsten Sommer!
Alessandra Buganè

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder,

die diesjährige

Jahreshauptversammlung

findet am **Dienstag, 15. September 2020,** 18.30 Uhr auf dem Hundeplatz/Freigelände hinter dem Tierheimgelände statt.

Den Jahresbericht 2019 sowie den Finanzbericht 2019 können Sie im tierschutz report 1/2020 nachlesen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Genehmigung des Protokolls vom 09. Mai 2019
3. Jahresbericht des Vorstandes
4. Bericht der Rechnungsprüferinnen
5. Entlastung des Vorstandes
6. Anregungen und Mitteilungen

Bei starkem Regen wird die Jahreshaupt-versammlung verschoben!

Eventuelle Anträge zur Tagesordnung müssen gemäß V. Mitgliederversammlung § 8, Abs. 3 der Statuten, spätestens bis zum 27. Augst 2020 dem Vorstand schriftlich vorliegen.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Vergessen Sie bitte nicht, zur Jahreshauptversammlung **Ihren Mitgliedsausweis mitzubringen,** damit Sie an den Abstimmungen teilnehmen können. Natürlich sind auch Gäste herzlich willkommen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
Ihr
Tierschutz Braunschweig, gegr. 1882 e. V.

Alessandra Buganè
Vorsitzende

Christine Gehrke
Stellv. Vorsitzende

Herbstfest 2020

Verena Geißler

Liebe Tierfreunde, an dieser Stelle laden wir Sie jedes Jahr zu unserem Herbstfest ein. Eigentlich. Aber in diesem Jahr ist einfach alles anders. Nur zu gern würden wir in gewohnter Weise das Herbstfest gemeinsam mit Ihnen wieder zu einer der schönsten Veranstaltungen des Tierschutz Braunschweig machen. Schweren Herzens müssen wir das Fest absagen, da die Niedersächsische Corona-Verordnung eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht zulässt und wir auch nicht in der Lage wären die erforderlichen Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln auf dem Tierheimgelände einzuhalten. Wir werden versuchen im Laufe des restlichen Jahres, im kleineren Rahmen Veranstaltungen für Sie zu organisieren. Darüber werden wir Sie selbstverständlich auf unserer Homepage, in der Tagespresse und mit Flyern informieren. Es ist uns sehr wichtig, unsere Mitglieder und alle Tierfreunde im Tierheim begrüßen zu dürfen und Ihnen unsere Arbeit, unsere Schützlinge so wie alle bevorstehenden oder bereits abgeschlossenen Projekte vorstellen zu können. Wir bleiben optimistisch und wir freuen uns sehr darauf, zu welchem Anlass auch immer, Sie wieder im Tierheim am Biberweg begrüßen zu dürfen.

Bau der Quarantänestation

Verena Geißler

Zur Erinnerung: Dieses alte Gebäude musste für den Bau der Quarantäne weichen. *Foto: Frederike Braack*

Der Abriss ging schnell voran. *Foto: Frederike Braack*

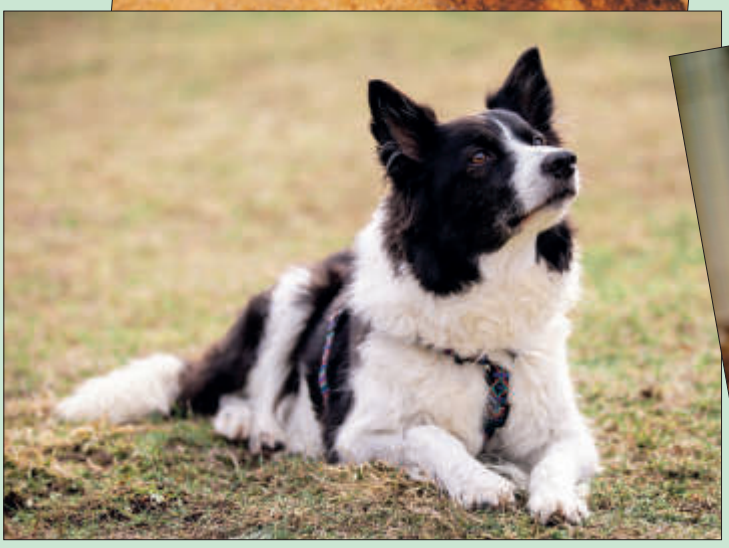
Glücklicherweise konnte der Bau der neuen Quarantänestation trotz der Corona-Krise beinahe pünktlich beginnen. Der Abriss des alten Gebäudes war schnell erledigt und die Mauererarbeiten sind ebenfalls abgeschlossen. Die Dachdecker sind bereits bei der Arbeit und die nächsten Gewerke stehen auch schon in den Startlöchern. Wir hoffen sehr, dass uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht und wir im Spätsommer/Herbst mit der Fertigstellung des Gebäudes rechnen können.

Hier lässt sich bereits etwas erahnen, wie das Gebäude einmal aussehen wird. *Foto: Frederike Braack*

Die Dachdecker haben schon ganze Arbeit geleistet. *Foto: Frederike Braack*

DANKE

Im Namen unserer Schützlinge möchten wir uns bei allen Spendern bedanken, die uns in dieser schweren Zeit unterstützen!



Und auf einmal war alles anders …

Verena Geißler

Auszubildene Nice Conrad führt Senda und Elmo aus.
Foto: Anna Wrede

Als wir Anfang dieses Jahres von dem neuen Virus aus China hörten, machten wir uns doch alle nicht wirklich Sorgen, dass es unser Leben verändern würde. Und im März ging es dann plötzlich ganz schnell. Immer mehr Meldungen von Neuinfektionen in Deutschland gingen herum. Die ersten Betriebe mussten schließen und viele Menschen wurden in Quarantäne geschickt. Um unsere Arbeit im Tierheim weiter zuverlässig leisten zu können, reagierten wir schon recht früh und unsere Gassigeher, die täglich rund 80 % unserer Besucher ausmachen, durften bereits ab dem 12.03.20 unsere Hunde nicht mehr ausführen. Eine erste Vorsichtsmaßnahme, um unser Personal so wenig Kundenkontakten wie möglich auszusetzen. Nur zwei Tage später überschlugen sich die Schlagzeilen in allen Zeitungen, Sondersendungen zum Virus im Fernsehen waren alltäglich und jeder Radiosender berichtet von den täglich steigenden Neuinfektionen in Deutschland. Corona war endgültig in aller Munde.

Unsere größte Sorge war, dass es einen Coronafall innerhalb unsere Belegschaft geben könnte und alle Mitarbeiter in häusliche Quarantäne müssten. Was dann? Wer würde unsere vierbeinigen Schützlinge versorgen? Ein Notfallplan musste her. Am 16.03.20 schlossen wir das Tierheim und gaben nur noch Interessenten die Möglichkeit, sich die Tiere mit Terminvergabe anzusehen.

Um sicherzustellen, dass die Tiere im Tierheim in den nächsten Wochen weiterhin von unseren Tierpfleger/innen versorgt werden können, wurde ein Schichtplan mit zwei Schichten erarbeitet, die nie aufeinander treffen. Die Frühschicht arbeitet von 6.00 Uhr bis 13.00 Uhr und die Spätschicht von 13.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Alle Mitarbeiter/innen wurden in einem neu ausgearbeiteten Dienstplan in feste Teams eingeteilt. Die Teams wechseln jede Woche die Schichten, so dass jedes Team eine Woche in der Frühschicht und eine Woche in der Spätschicht arbeitet. Durch die beiden getrennten Teams haben wir eine Sicherheitsstufe eingebaut. Sollte in einem Team ein Corona-Verdacht oder sogar eine Corona-Infektion auftreten, müssten alle Kollegen aus demselben Team in häusliche Quarantäne und es wäre dann noch das andere Team vor Ort um die Tiere im Tierheim weiter versorgen zu können. Sollten im schlimmsten Fall beide Teams ausfallen, würden zwei Tierpflegerinnen mit in das Wohnhaus der Tierheimleitung, das sich auf dem Tierheimgelände befindet, ziehen. Die Tiere würden bis zum Ende der Quarantänezeit der anderen Tierpfleger/innen von Frau Geißler und zwei Tierpflegerinnen versorgt werden. In diesem Fall würden nur noch eine Notfallversorgung der Tiere stattfinden können und alles andere im Tierheim würde zum Erliegen kommen. Zum Glück ist dieser Fall bislang nicht eingetreten.

Seitdem das Kontaktverbot am 29.03.20 ausgesprochen wurde, war das Tierheim auch für Interessenten geschlossen. Die Pensionen und Sachkundeprüfungen mussten wir absagen. Auch unsere Jahreshauptversammlung, die am 28.04.20 in der Stadthalle hätte stattfinden sollen, fiel Corona zum Opfer.

Die fehlenden Einnahmen aus der Tiervermittlung, Tierpension und Sachkundeprüfungen rissen ein großes Loch in die Tierheimkasse. Als es nach einigen Wochen Stillstand immer mehr Lockerungen gab und die Zahlen der täglichen Neuinfektionen immer weiter zurück gingen, konnten wir endlich wieder Einzeltermine für Interessenten vergeben, Pensionstiere annehmen und die Sachkundeprüfungen im kleinen Rahmen wieder anbieten.

Unser Tierrettungsdienst war natürlich während der ganzen Zeit wie gewohnt im Einsatz. Eine Herausforderung für unser Personal, denn nicht bei jedem Einsatz ist es leicht den Mindestabstand einzuhalten.

Die Einnahmen aus Veranstaltungen wie z.B. der Kinderrally oder unserem monatlichen Stand auf dem Flohmarkt auf dem Harz und Heidegelände bleiben weiterhin aus. Glücklicherweise vergessen die Braunschweiger Bürger ihr Tierheim selbst in so schweren Zeiten wie einer Pandemie nicht! Täglich klingeln Tierfreunde an der Tür des Tierheims und bringen uns verschiedenen Sachspenden, wie z.B. Futter, Decken oder Spielzeug. Auch einige Geldspenden haben uns erreicht. Wir sind unendlich dankbar für diese Unterstützung, ohne die wir unsere Arbeit nicht leisten könnten!

Aber was ist eigentlich mit den Tieren im Tierheim, wenn über Monate keine Gassigeher und Katzenstreichler ins Tierheim kommen dürfen? Da durch die Früh- und Spätschicht das Tierheim 14 Stunden am Tag besetzt ist und die Betreuung der Kunden durch unser Personal entfällt, haben unsere Tierpfleger/innen die Zeit, sich intensiv mit unseren Hunden und Katzen zu beschäftigen. Die Hunde sind sogar deutlich entspannter und kommen mehr zur Ruhe, seitdem keine fremden Menschen mehr über das Tierheimgelände laufen. Ein kleiner positiver Effekt der Corona-Pandemie. Ein ebenfalls positiver und erstaunlicher Aspekt war, dass während der Zeit des Lockdowns keine Fundtiere ins Tierheim kamen und niemand sein Tier abgeben wollte oder musste. Eine Tatsache, die wir uns nicht erklären können.

Übrigens gab es bereits in einer der Schichten einen Coronaverdacht, so dass die zweite Schicht alleine arbeiten musste, bis das Testergebnis kam. Entwarnung. Aber somit hat sich der neue Dienstplan bereits bewährt gemacht.

Die Corona-Pandemie ist eine große Herausforderung für uns und diese schwere Zeit fordert Teamgeist und Durchhaltevermögen. Allen Mitarbeiter/innen des Tierschutz Braunschweig gilt ein großer Dank für die Einsatzbereitschaft, die jeder einzelne in diesen schweren Wochen an den Tag gelegt hat.

Wann und unter welchen Voraussetzungen wir das Tierheim wieder wie gewohnt öffnen können ist noch ungewiss. Für uns steht die Versorgung und Pflege der uns anvertrauten Tiere an oberster Stelle. Um dies sicherstellen zu können, werden wir alles tun was notwendig ist. Auch wir wünschen uns unseren normalen Alltag zurück und wir freuen uns auf den Tag, an dem wir wieder alle Tierfreunde und ehrenamtlichen Helfer im Tierheim begrüßen dürfen. Hoffen wir, dass dies bald der Fall sein wird!

Kleintier- und Exoten-ABC

G wie Gerbil

Nice Conrad, Mareike Koch, Leonie Böhning

Gerbile sind Nagetiere, welche auch unter den Namen mongolische Wüstenrennmaus, mongolische Wüstenmaus oder Rennmaus in der Heimtierhaltung zu finden sind. Zu ihrem natürlichen Lebensraum gehören die Steppen, Halbwüsten und die Wüsten der Mongolei und Nordchinas. Dort leben sie in Familienverbänden unterirdisch in Gangsystemen zusammen. In diesen können sie ihre Vorräte an Nahrung anlegen und finden zudem Unterschlupf an heißen Sommertagen und im Winter.

Aussehen

Der Gerbil ist mit einer Körperlänge von 9 bis 13 cm etwas größer als eine Hausmaus und besitzt einen ebenso langen, dicht behaarten Schwanz. Sie haben einen schlanken Körper und kurzes Fell. Dieses zeichnet sich bei der Wildform je nach Verbreitungsgebiet ockerfarben bis rostbraun, damit der Gerbil stets gut getarnt ist. Wesentliche Besonderheiten im Aussehen sind die kräftigen Hinterbeine und die deutlich sichtbaren Krallen an den Vorderpfoten. Diese nutzen sie zum Greifen von Nahrung.

Fortpflanzung

Während ein Gerbil in seinem natürlichen Lebensraum nur während der wärmeren Monate Nachwuchs bekommt, kann dieses in menschlicher Obhut das ganze Jahr der Fall sein. Nach einer Tragzeit von 24 - 26 Tagen kommen im Durchschnitt vier bis sechs, möglich sind aber auch bis zu zwölf, Jungtiere zur Welt. Diese fangen dann nach weiteren 25 Tagen eigenständig zu fressen an.

Da ein Weibchen bereits ein paar Tage nach der Geburt wieder trächtig werden kann, kann aus einem einzelnen Pärchen schnell mal eine ganze Kolonie werden!

Nahrung

Gerbile gehören zu den Omnivoren (Allesfressern), da sie sich nicht nur ausschließlich von pflanzlicher Kost ernähren. Ein Großteil ihrer Nahrung machen trockene Gräser, Grassamen, Kräutersamen und Kräuter aus. Die Rennmäuse sollten in der Heimtierhaltung ausgewogen und artgerecht ernährt werden. Hierbei gilt: wenig tierische Nahrung und dafür eine Mischung aus kleinen Sämereien und Trockenkräutern.

Haltung

Mongolische Rennmäuse sollten nie alleine gehalten werden. Sie brauchen mindestens einen Artgenossen zum Spiel, aber auch zur gegenseitigen Fellpflege. Es sollten aber auch nicht zu viele Tiere zusammen gehalten werden, da es dann oft zu Unverträglichkeiten kommt. Dies liegt daran, dass die Tiere sich nicht wirklich aus dem Weg gehen können. Empfehlenswert ist daher die Haltung eines Paares mit einem kastrierten Männchen. Möglich ist auch eine Haltung von zwei oder mehreren gleichgeschlechtlichen Tieren. Sie sollten bereits als Jungtiere vergesellschaftet werden, da sich eine Vergesellschaftung nach der Geschlechtsreife in der Regel schwierig gestaltet. Sie kann sogar mit tödlichen Kämpfen enden. Am besten sollte man sich hierbei Hilfe bei erfahrenen Haltern suchen. Auch eine nur kurzzeitige Trennung, z. B. für den Besuch beim Tierarzt sollte vermieden werden, da dies bei einem Zusammensetzen danach zu Problemen führen kann. Da Mongolische Rennmäuse kurze Aktivitätsphasen haben, sind sie tag- und nachtaktiv.

Bei einer Haltung von zwei Tieren wird ein Aquarium von mindestens 100 x 50 x 50 cm (Länge x Breite x Höhe), mit einem zusätzlichen Gitteraufsatz (Gitterabstand ca. 0,8 cm) mit einer Höhe von mindestens 30 cm empfohlen. Die Haltung in einem reinen Gitterkäfig ist nicht empfehlenswert, da diese keine ausreichende Streuhöhe ermöglichen. Da Mongolische Rennmäuse viel graben, um Gänge anzulegen, benötigen sie mindestens eine Ein-

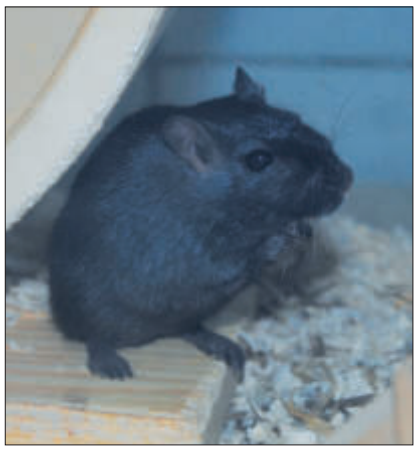


Foto: Verena Geißler

streuhöhe von 20 cm. Mehr ist hierbei besser. Hierbei ist eine Einstreumischung aus staubarmer Kleintierstreu, Stroh, Heu, Blättern und Ästen etc. besonders geeignet. Auch Röhren aus Pappe oder Kork können verwendet werden. Außerdem benötigen sie dunkle Stellen im Gehege, da es sonst zu Verhaltensstörungen, wie z. B. Graben auf blankem Boden kommen kann. Hierfür können Schlafhäuschen ohne Lichteinfallmöglichkeit verwendet werden. Eine gute Möglichkeit sind z.B. Tontöpfe. Häuschen aus Plastik sind nicht geeignet.

Sinnvoll sind auch verschiedene Ebenen im Gehege. Sowie verschiedene Rückzugsmöglichkeiten (z. B. Holzhäuser und Röhren) und abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von Naturästen, getrockneten Gräsern oder auch Karton. Grundsätzlich gilt: je größer das Gehege ist desto besser ist es für die Tiere zu gestalten.

Für den Nestbau müssen immer z. B. Heu und Küchenpapier zur Verfügung gestellt werden. Ein Sandbad mit Chinchilla Sand dient zur Fellpflege, aber auch zur Erhaltung des Gruppengeruchs. Auch Laufräder mit mindestens 30 cm Durchmesser oder Laufteller werden gut angenommen. Nicht verwendet werden sollten Laufräder mit offener Sprossenlauffläche sowie zu kleine oder achsseitig nicht geschlossene Laufräder, da die Verletzungsgefahr sehr hoch ist. Futter- und Wassernäpfe sollten, auf einer erhöhten Ebene, standsicher angeboten werden.

Das Gehege sollte an einem ruhigen Ort, ohne direkte Sonneneinstrahlung und Zugluft stehen. Die Temperatur sollte zwischen 18 – 24 Grad liegen, da die Tiere sehr empfindlich auf sehr niedrige oder zu hohe Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit reagieren.

Tiervermittlung „zum Mitnehmen“

Nina Krusche

Zugegebenermaßen haben wir Frau Beier unter nicht so schönen Umständen kennen gelernt. Sie musste vor einiger Zeit von ihrer geliebten Hündin Abschied nehmen und es war ihr Wunsch, sie auf unserem Tierfriedhof beerdigen zu lassen. Frau Beier hat ein großes Herz für Tiere und besonders Tiere, die kein eigenes Zuhause haben, liegen ihr besonders am Herzen. Trotz ihrer Trauer und den eigenen Sorgen hat Frau Beier von einer tollen Idee gehört, die bereits in den USA sehr erfolgreich zur Vermittlung von Tierheimtieren beigetragen hat und hat sich kurzerhand entschlossen uns zu fragen, ob sie unser Tierheim mit dieser Aktion auch unterstützen darf. Wir waren sofort total begeistert von der Idee.

Frau Beier mit dem Flyer. *Foto: Privat*

Etliche Kartons hat Frau Beier bereits beklebt. *Foto: Privat*

Die Eltern von Frau Beier betreiben die Pizzeria Stresa am Bohlweg, und wer sich dort eine Pizza genehmigt, bekommt nicht nur einen einfachen Pizzakarton, sondern gleich einen kleinen Steckbrief mit Foto von einem unserer zu vermittelnden Hunde. Innerhalb kürzester Zeit meldeten sich etliche Radio- und TV-Sender, die über diese Aktion berichten wollten und dies auch taten. Das Telefon stand bei uns und auch in der Pizzeria nicht mehr still. So viel positive Resonanz, das war wirklich ganz überwältigend und wir hoffen sehr, dass wir durch diese Aktion auf einige unserer Hunde aufmerksam machen können, die ein schönes und vor allem eigenes Zuhause so sehr verdient haben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Beier, die sich mit so viel Engagement und Eigeninitiative für unser Tierheim eingesetzt hat. Wunde Finger vom Bekleben der Kartons zu bekommen scheint sie nicht zu stören, denn bereits die zweite Ladung Flyer hat sich Frau Beier bereits abgeholt und sie klebt fleißig weiter.

Masken nähen für Spenden an das Tierheim

Vor ein paar Wochen hatte ich die Idee, Masken zu nähen und das Geld dafür dem Tierheim in Ölper zu spenden.

Als ich Stoff bei Kunterbuntes kaufte, wurde mir erklärt, wie man Masken näht. Erst nähte ich Masken für meine Eltern und mich. Wenig später auch für Verwandte, Freunde und Nachbarn.

Die Masken verschickte ich oder brachte sie vorbei. Als die Leute nach dem Preis fragten, bat ich sie um eine Spende für das Tierheim.

Ich habe mich sehr gefreut, dass so viele bereitwillig gespendet haben.

ENNA

Welttierschutztag am 4. Oktober

Sonja Altmann

Wieder ist ein Jahr vergangen und der Welttierschutztag steht bald vor der Tür. Wir denken, dieses Jahr ist für alle ein besonderes schwieriges Jahr und auch historisch, denn eine Pandemie haben wohl die Allermeisten noch nicht miterlebt.

Die Auswirkungen der Corona Krise sind deutlich spürbar, auch für den Tierschutz Braunschweig. Viele Einnahmen sind aufgrund des Lockdowns weggefallen, z. B. Einnahmen aus Tierpensionen, Sachkundeprüfungen und Vermittlungen. Diese Einnahmen können nicht mehr kompensiert werden, auch wenn vieles unter bestimmten Voraussetzungen wieder möglich ist. Zumal das Tierheim vorerst bis September noch geschlossen bleibt und eventuell auch noch länger geschlossen bleiben muss. Einnahmen hingegen aus Veranstaltungen z. B. Flohmärkte, Kinderfest und Herbstfest etc. fallen gänzlich aus.

Und das Jahr ist noch nicht zu Ende, wer weiß, was noch kommt. Umstrukturierungen im Personalbereich auf ein Schichtsystem und der Bau der Quarantänestation sind zusätzliche Herausforderungen für alle.

Jedes Jahr zum Welttierschutztag am 4. Oktober versendet der Tierschutz Braunschweig Haus-Sammellisten an seine Mitglieder mit der Bitte, Spenden zu sammeln, damit wir bestimmte Projekte umsetzen können. Projekte, die uns sehr am Herzen liegen und von denen bereits sehr viele dank der Spenden unsere Mitglieder verwirklicht wurden.

Der Welttierschutztag ist am 4. Oktober eines jeden Jahres. Ein Tag, an dem auf die Rechte der Tiere aufmerksam gemacht werden soll. Es war der Schriftsteller und Tierfreund Heinrich Zimmermann, der sich 1924 in Berlin vor Tierschützern für die Einführung des Welttierschutztags einsetzte. Sein Antrag wurde aber erst am 8. Mai 1931 auf dem internationalen Tierschutzkongress in Florenz angenommen. An jenem Tag wurde diskutiert, wie sich die Bevölkerung respektvoller den Tieren gegenüber verhalten könnte. So wurde beschlossen, den 4. Oktober, den Namens- und Todestag von Franz von Assisi, zum internationalen Welttierschutztag zu ernennen.

Damit wir in diesem Jahr unsere Tierheimtiere optimal versorgen können und es unseren Tieren gut geht - einige befinden sich nur kurz in unserer Obhut manche aber bleiben über Jahre bei uns - sind wir stets bemüht, Ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

In diesem Jahr möchten wir Sie bitten, uns in der Corona Krise finanziell zu unterstützen. Tiere, die Hunger haben und ärztlich versorgt werden müssen, kennen keine Corona-Krise! Bitte vergessen Sie ihr Tierheim nicht und helfen Sie uns durch Ihre Eigenspende bzw. Sammelspende. Bedenken Sie auch, viele kleine Spenden ergeben eine große Summe. Eine Summe, die uns sehr hilft.

Mit der Haus-Sammelliste sind Sie als Mitglied berechtigt, für den Tierschutz Braunschweig zu sammeln, eine extra Genehmigung ist nicht notwendig.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Sammlung „von Haus zu Haus" oder im Familien-, Bekannten-, oder Freundeskreis. Wer aufgrund der Corona Krise nicht mit einer Haus-Sammelliste herumgehen möchte, kann den Tierschutz auch durch eine Eigenspende unterstützen. Aus buchhalterischen Gründen möchten wir Sie bitten, die Sammellisten an uns wieder zurückzuschicken, auch wenn Sie nicht sammeln oder spenden möchten/können.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns schon einmal im Voraus bei Ihnen und wünschen Ihnen viel Erfolg.

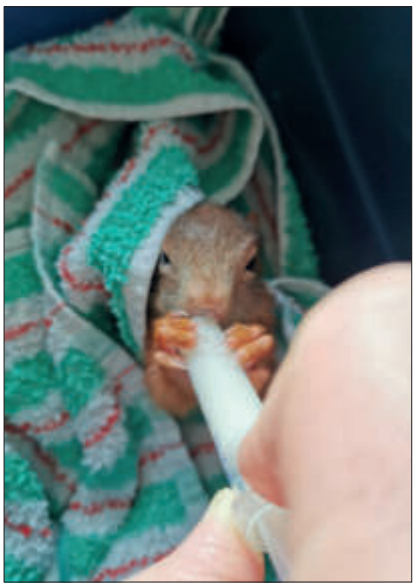
Foto: Verena Geißler

Ein Eichhörnchen kommt selten allein

Jeannette Preußner

Schon fünfzehn Eichhörnchen Babys haben wir dieses Jahr zur Aufzucht aufgenommen. Einige waren recht klein und hatten die Augen noch geschlossen, andere waren schon etwas älter und sind beim ersten Kletterversuch abgestürzt oder wurden von Krähen attackiert.

Der erste Wurf mit drei Babys trudelte am 12.03. bei uns ein. Das Nest, der sogenannte Kobel, war vom Baum gefallen und die Mutter ist nicht zurückgekommen um die Kleinen zu holen. In einem solchen Fall raten wir den Leuten erst einmal abzuwarten und zu beobachten. Eichhörnchen haben mehr als einen Kobel und in der Regel bringt die Mutter die Jungen dann in einen anderen. Diesmal leider nicht. Der Wurf war ca. drei Wochen alt, sie hatten die Augen noch geschlossen und waren in einem guten körperlichen Zustand. Ich nahm sie mit nach Hause und fütterte sie mit spezieller Aufzuchtmilch. Tagsüber alle drei Stunden und einmal in der Nacht. Je jünger die Tiere sind desto kürzer sind natürlich die zeitlichen Abstände in denen man füttern muss. Richtig kleine Babys werden also alle zwei Stunden gefüttert, auch nachts.



Aus der Plastikspritze gibt es die Ersatzmilch. *Foto: Jeannette Preußner*

Tierkinder von Hand aufzuziehen ist sehr zeit- und arbeitsaufwendig. Natürlich kommt es auch immer auf die Größe des Wurfs an.

Ein einzelnes Hörnchen braucht nicht so viel Zeit wie ein fünfer Wurf. Doch auch wenn es ein einzelnes Tier ist, braucht es am Anfang immer mehr Zeit. Meistens dauert es ein paar Fütterungen bis die neue Milch und der Nuckel oder die Spritze akzeptiert werden.

Diese vier Eichhörchen sind erst wenige Tage alt. *Foto: Jeannette Preußner*

Eichhörnchen sind unterschiedlich gefärbt, dieses Jungtier ist noch recht dunkel, aber das rötliche Fell ist schon zu erkennen. *Foto: Jeannette Preußner*

Gerade wenn man einen schlechten „Esser" hat, kostet es auch schon mal Nerven, z. B. nachts um zwei, wenn man um sechs schon wieder aufstehen muss.

Ein großer Nachteil bei einem einzelnen Hörnchen ist auch, dass man wenig Möglichkeiten hat, es zum Fressen zu animieren, wenn es ein schlechter Esser ist. Habe ich in einem Wurf Junge dabei, die nicht so richtig fressen wollen, lege ich einfach ein Geschwisterchen daneben und der schlechte Esser lässt sich dadurch animieren. Außerdem fehlt bei einzelnen Jungtieren der Sozialkontakt zu den Geschwistern.

Je nachdem wie gut die Kleinen fressen und wie groß der Wurf ist, dauert eine Fütterung inklusive Milchzubereitung und Babys sauber machen bis zu einer Stunde. Man muss den Babys nach dem füttern immer den Bauch massieren, denn so klein können sie noch nicht selbständig Kot und Urin absetzen. Die Mutter würde sie auch nach dem Säugen sauber machen.

Mit 4 bis 5 Wochen öffnen sie die Augen und man kann die Abstände zwischen den Fütterungen vergrößern und zusätzlich zur Milch milchfreien Vollkorn-Babybrei anbieten. Wichtig ist, dass man ihn niemals mit Kuhmilch zubereitet. Wie eigentlich alle Säugetiere vertragen auch Eichhörnchen Babys keine Kuhmilch. Entweder nimmt man die Aufzuchtmilch oder einfach Wasser.

Foto: Jeannette Preußner

Wenn die Kleinen anfangen auf den Fingern herum zu knabbern, bietet man ihnen Sonnenblumenkerne oder geriebene Haselnüsse an. Wichtig für die spätere Auswilderung ist, dass man immer nur anbietet, was die Tiere auch draußen finden und fressen. Normalerweise lernen sie das von ihrer Mutter aber die haben sie ja in diesem Fall nicht mehr.

Mit sechs bis sieben Wochen ziehen sie dann von dem Transportkorb um in einen Käfig, denn dann werden sie deutlich agiler und fangen an herum zu klettern. Der Käfig ist recht hoch und mit Ästen und hängenden Versteckmöglichkeiten ausgestattet. Zum einen zum Klettern zum anderen damit sie lernen sich „Oben" zu verstecken. Für einen selber bedeutet das dann auch wieder mehr Freizeit. Musste man die Kleinen vorher immer überall mit hinnehmen, weil sie ja alle paar Stunden gefüttert werden mussten, kann man jetzt auch schon mal wieder in Ruhe einkaufen oder mit dem Hund spazieren gehen.

Das Muttertier säugt die Jungen bis zur achten Woche danach lässt sie es nicht mehr zu und es gibt nur noch feste Nahrung für den Nachwuchs. Mit ungefähr zehn Wochen gebe ich sie zum NABU Leiferde. Dort gibt es eine Mitarbeiterin, die die Hörnchen bei sich zu Hause auswildert. Sie wohnt nah an einem Wald und hat zwei große Volieren im Garten. Die Hörnchen bleiben noch ca. zwei Wochen in den Volieren dann werden die Türen aufgemacht, so dass sie nach Belieben rein und raus können. Einige Zeit wird noch in der Voliere gefüttert dann nur noch im Garten und schließlich verkrümeln sich die Eichhörnchen in den Wald.

Dieses Jahr waren auch einige sehr dunkle – fast schwarze Eichhörnchen dabei. Viele Menschen denken bei dunklen oder grauen Tieren, dass es sich um die eingeschleppten nordamerikanischen Grauhörnchen handelt. Dem ist nicht so. Bisher gibt es in Deutschland noch keine gesicherten Nachweise über Grauhörnchen. Allerdings wird es wohl nicht mehr allzu lange dauern, da die Tiere bereits in Italien angekommen sind und sich dort – wie überall wo sie eingeschleppt wurden – rasant ausbreiten. Da die Beiden Hörnchenarten sehr ähnliche Lebensweisen haben macht das stärkere Grauhörnchen dem Eurasischen das Leben schwer und verdrängt es überall wo sie aufeinander treffen. Die beiden Arten sind leicht voneinander zu unterscheiden, wenn man weiß worauf man achten muss.

Das Eurasische Eichhörnchen ist ca. 20 bis 25 cm groß und wiegt 200 bis 400 Gramm. Es hat pinselige Ohrspitzen, besonders im Winter. Die Schwanzhaarspitzen sind rötlich/bräunlich aber niemals weiß und sie haben immer einen weißen Bauch. Die Fellfarbe reicht von hellem Fuchsrot bis hin zu schwarz.

Das Grauhörnchen ist mit 30 cm und 400 bis 700 Gramm größer und deutlich kräftiger als das Eurasische Eichhörnchen. Es hat kahle Ohren und deshalb auch keine „Pinsel". Die Spitzen der Schwanzhaare sind immer weiß. Die Fellfarbe variiert von einem hellen silbergrau bis zu einem dunklen schwarzgrau. Eine rötliche Färbung kommt sehr selten vor.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Preußner bedanken, die alle jungen Eichhörnchen aufzieht, die in unser Tierheim kommen. Seit März ist Frau Preußner unermüdlich im Einsatz und kümmert sich mit viel Hingabe rund um die Uhr um die hilflosen Jungtiere. So viel Engagement verdient unsere besondere Anerkennung!

Dieses Jungtier hat sich bei dem Sturz aus dem Kobel verletzt.

Foto: Jeannette Preußner

Vaillant
IDEEN FÜR WÄRME

Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

Erfolgreiche Katzenvermittlung

Tamara Otto

Die erste Hälfte in diesem Jahr ist nun rum und wir können sagen, dass es bis hierhin eine sehr erfolgreiche Vermittlung unserer doch ziemlich schwer vermittelbaren Katzen war. Und darüber freuen wir uns sehr!

Immer wieder kommen auf ganz unterschiedlichen Wegen Katzen zu uns ins Tierheim. Sei es weil der Besitzer nicht mehr die Zeit für sein Tier hat oder durch einen Todesfall, wegen finanzieller Probleme oder als Fundtier weil sie ausgesetzt wurden. Dieses sind nur ein paar von noch vielen weiteren Beispielen. Dabei sind auch immer wieder Katzen, die es leider sehr schwer haben ein neues Zuhause zu finden. Ob es einfach nur am hohen Alter liegt, sie eventuell nicht so nett zum Menschen sind, dazu manchmal auch noch unsauber oder aber auch diverse Krankheiten haben. Deshalb freut es uns immer wieder, dass es auch Leute gibt, die zu uns ins Tierheim kommen, um diesen Katzen ein neues Zuhause zu geben.

Zum Beispiel Jana. Sie kam im Dezember 2015 aus einem Animal Hoarding-fall zu uns. Sie war schon eine etwas ältere Dame bei der wir leider nach ziemlich kurzer Zeit feststellen mussten, dass sie nicht mehr gesund war. Der Tierarzt stellte nach mehreren Untersuchungen fest, dass sie einen Herzfehler, zu hohen Blutdruck und Blasensteine hatte. Dazu kam auch noch, dass ihre Nieren nicht mehr so gut arbeiteten. Leider war sie bei uns auch immer wieder mal unsauber und wollte auch nicht wirklich gestreichelt werden. Wegen dieser ganzen gesundheitlichen Probleme muss sie natürlich auch täglich und auf Dauer einige Medikamente bekommen. Zusätzlich braucht sie auch spezielles Futter. Durch einen Rechtsstreit mit der ehemaligen Besitzerin durfte Jana über 3 Jahre nicht vermittelt werden. Im Februar dieses Jahres war es dann endlich soweit und Jana hat ein ganz tolles neues Zuhause bekommen.

Dann war da auch Galina. Galina war eine sehr zierliche Perserkatze von 12 Jahren. Sie wurde von ihrer Besitzerin bei uns abgegeben, weil sie unter anderem auch das Kind der Familie angreifen und beißen würde. Schnell stellten auch wir fest, dass sie stark verhaltensauffällig war. Sie liebte es, sich bei jemandem auf die Schultern zu legen und wollte wenn möglich dort auch nicht wieder runter kommen. Dann hat sie wiederum völlig unerwartet angegriffen und auch gebissen.

Bei der tierärztlichen Untersuchung wurde dann bei Galina bösartiger Krebs festgestellt. Dank eines netten Herren hat aber auch Galina noch einmal ein tolles Zuhause bekommen.

Auch Lara hat dieses Jahr sehr erfreulich doch auch unerwartet ein Zuhause bekommen. Lara wurde vor ungefähr zwei Jahren bei einer Futterstelle für Freilebende Katzen mit einer Falle eingefangen und sollte Kastriert werden. Nach einer Kastration lassen wir alle Katzen die sehr wild sind an der Stelle, an der sie auch gefangen worden sind, wieder raus. Da wir in der Vergangenheit in dem Bereich in dem Lara lebte schon einige Katzen eingefangen hatten, die FeLV oder FIV positiv gewesen sind, haben wir auch bei Lara eine Blutuntersuchung machen lassen. Leider wurde sie positiv auf das FeLV (Feline Leukämievirus) getestet. Da diese Krankheit über Speichel und Blut für andere Katzen ansteckend und auch nicht heilbar ist, war es uns nicht mehr möglich Lara dort wieder raus zu lassen.

Lara war dem Menschen gegenüber sehr scheu und dies hat sich auch, trotz ständiger Besuche unserer Katzenkuschler, in den zwei Jahren kaum geändert. Da die Lebenserwartung bei dieser Krankheit meist nicht sehr hoch ist, machte es eine Vermittlung noch schwieriger. Doch Lara hatte Glück und hat ein erfahrenes und ruhiges Zuhause bekommen. Leider war ihr Glück nur von kurzer Dauer und sie verstarb recht schnell nach ihrer Vermittlung an ihrer Erkrankung.

Oder auch Lola. Sie kam als Fundkatze zu uns. Kurz darauf meldete sich aber die Besitzerin von ihr im Tierheim. Sie berichtete, dass sie Lola aus Russland mitgebracht hatte. Allerdings gab es zu Hause Probleme mit den bereits vorhandenen Katzen und dem Hund. Lola mochte keinen von ihnen und musste aufgrund dessen draußen mit Zugang in den Keller leben, was für die sehr auf Menschen bezogene Lola nicht ideal war. Die Besitzerin bat darum, sie bei

Lola: Trotz ihrer vielen gesundheitlichen Probleme fand Lola schnell ein tolles Zuhause.

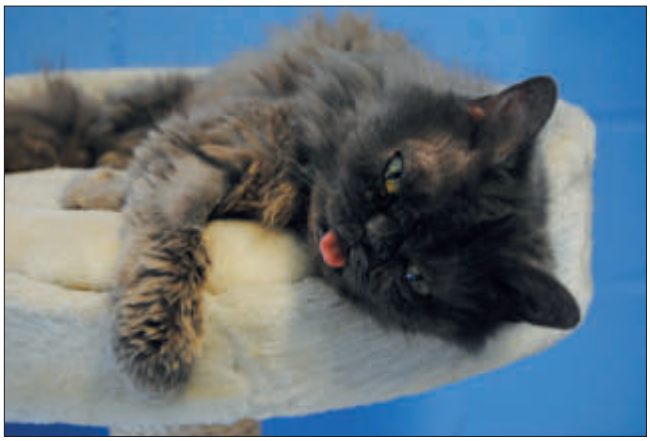
Foto: Frederike Braack / Verena Geißler

Jana: Nach vier langen Jahren im Tierheim darf Jana nun ihren Lebensabend genießen.

Foto: Frederike Braack / Verena Geißler

Lara: Die scheue Lara musste zwei Jahre auf ihren Menschen warten.

Foto: Frederike Braack / Verena Geißler



Galina: Galina hat sich ihren Menschen ausgesucht.

Foto: Frederike Braack / Verena Geißler

uns lassen zu dürfen, damit wir für sie ein Zuhause finden, in dem sie alleine leben kann und glücklich ist. Wir stimmten zu und Lola wurde dem Tierheim übereignet.

Nach einiger Zeit im Tierheim fing sie an sich am ganzen Körper zu kratzen. Sie tat dies so stark, dass sie stellenweise ihr Fell verlor und sie sich die Haut blutig kratzte. Bei der tierärztlichen Untersuchung wurde ihr erst einmal Blut abgenommen. Sie bekam Medikamente gegen den Juckreiz, die auch ziemlich schnell wirkten.

Bei der Blutuntersuchung kam heraus, dass Lola auch eine Bauchspeicheldrüsenentzündung hatte. Sie durfte nur noch sehr fettreduziertes Futter fressen. Des Weiteren stellte der Tierarzt ein Herzgeräusch bei der Untersuchung fest und empfahl ein Ultraschall vom Herzen. Bei dem Ultraschall wurde festgestellt, dass der Herzfehler angeboren war. Zusätzlich wurde noch eine Urinprobe von ihr untersucht und auch hier wurde der Tierarzt fündig. Lola hatte auch noch Harngries!

Sie bekam also einiges an Medikamenten, einige davon auch dauerhaft und sie würde immer mehr regelmäßige tierärztliche Untersuchungen brauchen. Keine guten Voraussetzungen für eine schnelle Vermittlung. Zu guter Letzt musste sie auch noch an den Zähnen operiert werden. Als Lola auch diese Behandlung überstanden hatte, setzten wir sie ins Internet zur Vermittlung. Und zu unser aller Überraschung fanden sich schnell liebe Menschen, die Lola bei sich aufnahmen (siehe Leserbriefe). Trotz der vielen gesundheitlichen Probleme, die sie hatte!

Wir wünschen uns auch weiterhin für die Zukunft, dass es immer Menschen geben wird, die solchen Tieren ein neues Zuhause geben.

Liebes Mitglied, Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.

GRULA *elektrotechnik* GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- *Elektroinstallation aller Art*
- *Antennen- und Satellitenanlagen*
- *Kommunikationsanlagen*
- *Altbausanierungen*
- *Ihre Sicherheit: der E-Check*

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de

Bitte nicht vergessen:

Mitgliedsbeitrag 2020 überweisen!

Sonja Altmann

Es ist für uns alle ein schwieriges Jahr und die Corona-Krise eine besondere Herausforderung. Mehr denn je, sind wir auf die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen angewiesen. Falls ihr Mitgliedsbeitrag noch aussteht, überweisen Sie bitte den Beitrag in den nächsten Tagen einfach auf unser Konto.

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN: DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC: NOLADE2HXXX

So helfen Sie uns, die Portokosten, die durch die ca. 200 Erinnerungsschreiben anstehen, einzusparen. Denn der Tierschutz Braunschweig möchte natürlich die Mitgliedsbeiträge ausschließlich für die Versorgung der Tiere einsetzen und nicht für Portokosten.

Es kann leicht passieren, dass man seinen Mitgliedsbeitrag, der nur einmal im Jahr fällig ist, vergisst zu bezahlen. Dem können Sie entgegenwirken, indem Sie eine Einzugsermächtigung in der Geschäftsstelle des Tierschutzes anfordern oder benutzen Sie den Vordruck auf der vorletzten Seite des tierschutz reportes.

Die Satzung sieht vor, dass der Mitgliedsbeitrag innerhalb der ersten drei Monate, d. h. bis zum 31. März eines jeden Jahres für das laufende Kalenderjahr zu bezahlen ist.

Der Maulwurf

Dana Eggeling

Auf der ganzen Welt gibt es zwanzig verschiedene Arten der Maulwürfe, bei uns heimisch ist der Europäische Maulwurf.

Maulwürfe werden 14 bis 16 cm lang und haben samtiges, weiches, dunkles Fell und winzige Knopfaugen. Er hat eine längliche spitzförmige Schnauze, an der sich Tasthaare befinden, seine Pfoten sind zu perfekten Grabschaufeln umfunktioniert.

All diese Merkmale beweisen, wie gut der Maulwurf an seinen Lebensraum angepasst ist. Durch sein Fell ohne bestimmte Wuchsrichtung kann der Maulwurf perfekt durch seine Gänge vor- und zurückgleiten.

Der Ausdruck „Blind wie ein Maulwurf" kommt nicht einfach so, sie haben ein sehr geringes Sehvermögen, dafür aber ein umso besseres Riechvermögen und können sehr gut tasten. Sie leben in Gangsystemen, die sie sich mit ihren Pfoten buddeln; in ihren Gangsystemen haben sie ihren Schlafplatz, das Nest für die Jungen und Vorratskammern für Nahrung.

Die Paarungszeit ist im März/ April, und nach einem Monat bringen die Weibchen ihre vier bis fünf Jungen in einem halben Meter Tiefe zur Welt.

Ihre Anwesenheit in unseren Gärten fällt nur durch die oft als lästig gesehenen Maulwurfshügel auf, welche das Aushubmaterial der Gänge sind. Allerdings sollte man sich über Maulwürfe in seinem Garten freuen denn, sie sind das Zeichen für einen gesunden und nahrhaften Boden, außerdem sind die kleinen Buddler äußerst nützlich, da sie sich von Schädlingen wie Schnecken, Raupen und Co. ernähren.

Durch das Buddeln der Gänge wird der Boden zusätzlich aufgelockert, was sich hervorragend für Blumenbeete eignet. Seine Beute fängt er in einem speziellen Tunnelsystem, welches ähnlich wie ein Spinnennetz aufgebaut ist; wenn er seine Beute in einem Gang hört, läuft er sofort hin um sie zu fressen.

Maulwürfe stehen nach der Bundesartenschutzverordnung § 1 Satz 1 unter besonderem Schutz. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz darf man diese Tiere nicht einmal stören, daher ist es gesetzlich auch verboten, diese Tiere zu fangen, zu vergiften oder mit Abgasen zu töten.

Vor einigen Wochen hatte eine Kollegin einen Tierrettungseinsatz, in dem es um einen kleinen Maulwurf ging, der

Foto: Verena Geißler

auf einem Gehweg lag, vermutlich handelte es sich um ein Jungtier. An den vorherigen Tagen war es sehr trocken, und vermutlich hat das Jungtier es nicht geschafft, in dem sehr harten Boden zu buddeln.

Nachdem die Kollegin den Maulwurf eingesammelt hatte, brachten wir ihn direkt zum NABU- Artenschutzzentrum Leiferde, damit er fachgerecht versorgt werden konnte. Gärtner und Maulwürfe sollten zusammenarbeiten! Der Maulwurf ist ein toller Schädlingsvertilger, lockert die Erde auf und ist ein äußerst interessantes Lebewesen.

Artgerechte Hühnerhaltung

Anja Wagener

Der Beratungs- und Ermittlungsdienst kümmert sich um die Haltung und Bedürfnisse aller Tierarten. Wir werden auch häufig darüber in Kenntnis gesetzt, dass Hühner schlecht gehalten werden. Die private Haltung von Hühnern ist generell nicht verboten. Man muss sich vorher, wie bei jeder Tierart, über die Bedürfnisse der Tiere informieren und klären, ob die Haltung im Wohngebiet erlaubt ist. Vorab sollte man mit seinem Nachbarn darüber sprechen, ob sie mit den neuen gefiederten Nachbarn einverstanden sind, vor allem dann, wenn ein Hahn mit dabei sein soll. Es ist wichtig, dass die Tiere artgerecht gehalten werden. Das heißt, ein ausreichend großer Stall muss vorhanden sein, die Tiere müssen die Möglichkeit für ein Sandbad sowie ausreichend Freilauffläche haben. Der Stall sollte zuverlässig davor schützen, dass keine Wildtiere so ohne weiteres an die Hühner gelangen können. Je nach Größe des Stalls besteht auch die Möglichkeit, dass eine Baugenehmigung vorliegen muss. Wichtig vor dem Anschaffen ist, dass die Tiere bei der Tierseuchenkasse gemeldet werden, sowie beim zuständigen Veterinäramt. Die Tiere müssen regelmäßig gegen Vogelgrippe geimpft sein (Newcastle Krankheit, atypische Vogelpest).

Dieser Stall ist für eine artgerechte Hühnerhaltung nicht ausreichend.
Foto: Frederike Braack

Vor einigen Wochen wurde uns eine sehr fragwürdige Hühnerhaltung gemeldet. Sechs Hühner lebten in einem kleinen Stall, der nur einen winzigen Auslauf unter dem festen Teil des Stalles hatte. Dieser Auslauf war eindeutig zu klein für die Tiere und die Hühner konnten ihre Bedürfnisse wie scharren und laufen nicht befriedigen. Wir klärten die Halter über eine artgerechte Hühnerhaltung auf und kündigten einen zweiten Besuch an.

Beim zweiten Besuch konnte ich feststellen, dass die Halter ein großes Außengehege um den Stall herum gebaut hatten. Die Hühner haben jetzt die Möglichkeit nach draußen zu können, ein Sandbad zu nehmen und sich ausgiebig zu bewegen und sie sind auch gut gegen Wildtiere (Fuchs und Marder) geschützt.

Blaue Mode

Philipp Solibieda

Es gibt immer wieder beliebte Rassen, die sozusagen in „Mode" sind. Momentan sind es die American Staffordshire, ganz besonders die spezielle Färbung Blue Line. Durch die hohe Nachfrage dieser Rasse bzw. dieser Färbung werden sie mehrfach gezüchtet. Bei einer häufigen Züchtung einer bestimmten Rasse kann es zu gewissen vererbbaren Krankheiten kommen wie zum Beispiel die Hüftgelenksdysplasie. Dabei passen Oberschenkelkopf und Gelenkpfanne nicht zusammen und es entstehen Probleme/ Schmerzen; eine weitere Krankheit, die seltener vorkommt, ist die zerebellare Ataxie. Dieses ist eine neurologische Funktionsstörung des Kleinhirns, wodurch herkömmliche Bewegungsabläufe negativ beeinflusst werden.

Bei der Blue Line Färbung kommen noch spezielle Hautkrankheiten dazu. Im Alter verändert sich die Hautpigmentierung, diese bewirkt die Bildung heller Stellen, auf welche der Hund sehr empfindlich reagiert. Jede kleine Hautabschürfung kann zu Haarverlust mit Hautausschlag führen und hat eine verzögerte Wundheilung zur Folge. Ebenso entstehen häufiger Hautekzeme, sie sind anfälliger für Allergien und sind teilweise auch mit Ausschlag verbunden.

Viele Besitzer informieren sich wegen des schönen Aussehens nicht richtig über die Rasse. Dies kann dazu führen, dass die Hundebesitzer später mit ihrem Hund überfordert sind und ihm nicht das bieten können, was das Tier benötigt. Sind die Besitzer mit ihren Nerven am Ende, kommen die Hunde tragischerweise häufig zu uns. In den letzten Monaten kommen immer mehr American Staffordshire mit der Färbung Blue Line in verschiedene Tierheime. Leider sind diese auch oftmals durch ihren speziellen Charakter nicht leicht zu vermitteln und sollten auch an erfahrenen Hundebesitzer gehen.

Über die Jahre waren immer wieder verschiedene Rassen in „Mode", wie zum Beispiel der Australian Shepherd oder die Französische Bulldogge. Durch vermehrte Zucht mancher Rassen entstehen auch bestimmte Schönheitsideale, die teilweise schlecht für die Gesundheit der Tiere sind und Probleme mit sich bringen: Beim Deutschen Schäferhunden wurde der Rücken so stark nach hinten abfallend gezüchtet, dass dadurch massive Hüftprobleme entstanden. Die Französische Bulldogge oder der Mops haben durch die Züchtung der verkürzten Schnauzen oftmals Probleme mit der Atmung.

Staffordshire Chino sucht noch ein Zuhause. *Foto: Frederike Braack*

Durch die steigende Nachfrage bestimmter Rassen wird der illegale elpenhandel stark gefördert, wodurch es zu vermehrten unseriösen Züchtern kommt. Diese trennen oftmals die Welpen zu früh von ihren Müttern, was zu einer schlecht ausgeprägten Sozialisierung oder auch einem mangelhaften Gesundheitszustand führen kann.

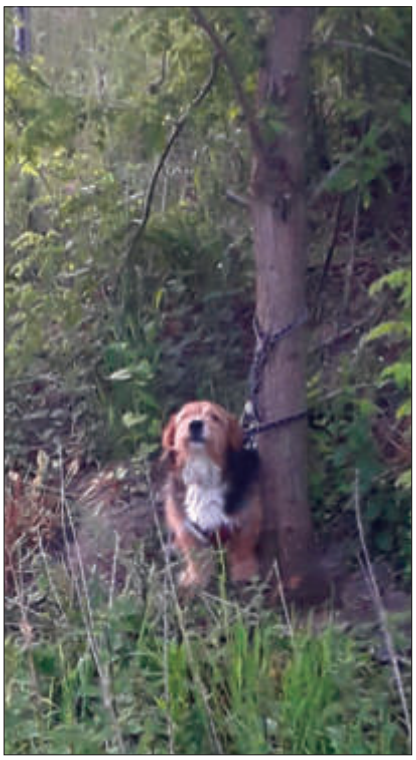
Alt und/oder krank entsorgt

Frederike Braack

Wer sich ein Haustier anschafft sollte sich im Klaren sein, dass unerwartete Kosten und besondere Betreuung auf einen zukommen können, sollte das Tier erkranken. Umso trauriger ist es, dass in letzter Zeit wieder vermehrt ausgesetzte Tiere gefunden werden, welche an verschiedenen Krankheiten leiden.

Im Falle des kleinen Terriermischlings, welchen wir Humphrey tauften, wird ein alter Bandscheibenvorfall vermutlich der Grund gewesen sein, weswegen der kleine Rüde in den frühen Morgenstunden an einem Baum an der Oker in Melverode angebunden und dort zurück gelassen wurde. Ein Radfahrer fand ihn auf dem Weg zur Arbeit und verständigte unseren Tierrettungsdienst. Wir machten uns sofort auf den Weg, um den verunsicherten kleinen Hund vom Baum zu binden. Uns fiel gleich auf, dass Humphrey nicht normal lief, immer wieder torkelte und Probleme beim Kotabsetzen hatte.

Gleich 6 Katzenwelpen wurden in diesem Karton ausgesetzt. *Foto: Frederike Braack*



Humphrey wurde einfach an einen Baum gebunden. *Foto: Frederike Braack*

Die tierärztliche Untersuchung ergab, dass Humphrey einen Bandscheibenvorfall hatte und er aufgrund dessen diese Ausfallserscheinungen zeigt.

Doch auch Katzen teilen dieses Schicksal. Im sehr tragischen Fall einer bereits betagten Schildpattkatze kam unsere Hilfe zu spät. Diese Katze wurde von ihren Besitzern in einem Karton auf die Straße gestellt. Dort wurde sie von einer Anwohnerin gefunden und ins Tierheim gebracht. Leider ging es ihr schon so schlecht, dass wir sie gleich zum Tierarzt brachten. Dieser stellte eine bereits ausgebrochene FIP Erkrankung fest. Der gesamte Brustkorb war voller Flüssigkeit und die Katze hatte bereits Probleme zu atmen. Es gab für die alte Katzendame keine Heilungschance mehr, so dass der Tierarzt sie erlösen musste.

Nur eine Woche nach diesem Schicksal brachten uns zwei Frauen einen Karton mit sechs Katzenbabys im Alter von ca. sieben Wochen. Der Karton stand hinter einer Reitanlage an einer Bank abgestellt. Drei der kleinen Katzen litten an einer starken Augenentzündung welche sofortige ärztliche Betreuung benötigte.

Abgesehen davon, dass die Kitten in diesem Alter noch bei ihrer Mutter sein sollten, ist es großes Glück gewesen, dass die Kleinen in dem Karton gefunden worden sind.

Sein Leben mit einem Tier zu teilen sollte stets eine gut überlegte Entscheidung sein. Denn jedes noch so kleine Tier könnte einmal einen Besuch beim Tierarzt benötigen oder dauerhaft erkranken. Dies kann neben zusätzlicher Arbeit natürlich auch Mehrkosten erzeugen. Für diese Fälle sollte man vorbereitet sein, indem man zum Beispiel etwas anspart oder eine Krankenversicherung für Tiere abschließt.

Ein Esel auf Shopping-Tour

Frederike Braack

Dass der Tierschutz Braunschweig im Besitz eines Pferdeanhängers ist, wissen vielleicht nicht viele, denn dieser ist nicht so oft auf der Straße zu sehen wie unser Tierrettungswagen. Doch Mitte Mai wurde der Anhänger dringend im Innenstadtbereich benötigt, als wir von der Polizei angefordert wurden, um einen Esel abzuholen.

Vielen ist der Esel in Braunschweig bekannt. Leider ist der Besitzer regelmäßig mit dem Tier in der Stadt unterwegs. Was er damit bezweckt bleibt fraglich und wie der Esel diese Ausflüge empfindet ebenso.

Durch sein regelmäßiges Auftreten in der Öffentlichkeit und weil der Esel auch des Öfteren mal ohne seinen Besitzer unterwegs ist, war uns und dem Veterinäramt das Gespann bereits gut bekannt. Doch an diesem besagten Tag war es besonders ungewöhnlich.

Der Besitzer ließ seinen Esel alleine durch die Stadt laufen und er selbst verhielt sich sehr auffällig. Ein Huhn hatte er ebenfalls noch dabei. Die Polizei stoppte den freilaufenden Esel, sicherte das Huhn in einem Pappkarton und der Besitzer wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Sowohl für mich als auch für die Polizisten war dies kein alltäglicher Einsatz. Zwei Polizisten warteten bereits auf meine Ankunft mit dem Esel Ronny und dem Huhn vor dem botanischen Garten. Mit Geduld und etwas tricksen gelang es, das störrische Huftier in den Anhänger zu bekommen, um es ins Tierheim zu bringen. In der Zwischenzeit hatte das Huhn im Polizeiwagen ein Ei gelegt, welches sogleich von den Beamten beschlagnahmt wurde.

Verhaftet - der Esel wartet auf seinen Abtransport.
Foto: Frederike Braack

Foto: Frederike Braack

Mit Huhn und Esel im Tierheim angekommen richtete ich einen unserer Hundeausläufe her, um Ronny vorübergehend unterzubringen. Der Esel war nicht begeistert als ich ihn verließ, denn er war sehr menschenbezogen und rief sehr laut, sobald wir uns von ihm entfernten. Glücklicherweise konnten er und das Huhn bereits am nächsten Tag von der Familie des Besitzers wieder in ihr eigenes Zuhause geholt werden.

Foto: Frederike Braack

Alle meine Entchen

oder wie ein YouTube Video Entenküken rettete

Jeannette Preußner

Wie jedes Jahr hatten wir auch in diesem wieder vermehrt Einsätze mit Entenfamilien. Die Tiere brüten von März bis Juni an den unterschiedlichsten Orten. Im Idealfall irgendwo im Grünen und in der Nähe eines Gewässers, so dass die Mutter, wenn die Küken geschlüpft sind, mit ihnen direkt zum nächsten See oder Fluss watscheln kann.

Häufig werden jedoch auch Balkone, Grünflächen mitten in der Braunschweiger Innenstadt, Innenhöfe von Wohnanlagen oder Gärten, die z. B. mitten im Stadtgebiet liegen, als Brutplatz genutzt. Liegt der dann nah an einer Straße, so dass die Tiere diese nicht gefahrlos überqueren können und dadurch ja auch eine Gefahr für den Menschen/Autoverkehr darstellen, fangen wir sie ein und bringen sie zum Beispiel zum Ölper See oder nach Riddagshausen.

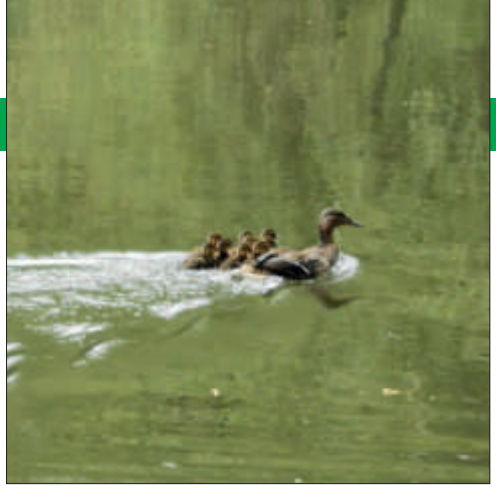
Ab und zu reicht es, wenn wir die Familie quasi „begleiten", denn manchmal liegt nur ein kurzer Fußmarsch zwischen Brutplatz und Gewässer. Das machen wir dann häufig mit Hilfe der Polizei, denn eine Entenmutter mit bis zu zwölf Küken hält sich nicht an die Grünphase einer Ampel und auch nicht an die Verkehrsregeln.

Grundsätzlich ist es schwierig bis fast unmöglich, eine Entenfamilie alleine zu fangen. Es kommt natürlich immer ein bisschen darauf an, wo die Tiere sitzen.

Manchmal hat man Glück und es sind nur wenig Küken und alle sitzen unter dem Muttertier, dann bekommt man sie auch schon mal alle auf einmal in den Kescher. Sehr viel häufiger laufen sie jedoch herum und können in alle Himmelsrichtungen verschwinden.

Als erstes fängt man die Mutter, dann die Küken. Denn ohne Mutter überleben die Kleinen in der Natur nicht und Entenküken von Hand aufzuziehen ist nicht einfach. Die Kleinen haben Angst und versterben häufig durch den Stress.

Hat man die Mutter unter viel Protest und Geschnatter eingefangen bleiben die Küken nicht ruhig sitzen und warten darauf, dass sie eingesammelt werden, sondern verstreuen sich gerne in Windeseile in alle Richtungen. Das bedeutet wir sind bei einem solchen Einsatz auf Hilfe angewiesen. Jeder Passant, der guckt oder in heutiger Zeit ja auch gerne mal filmt, wird dazu angehalten, die Küken mit einzufangen. Im Idealfall bekommt man so die ganze Familie, fährt sie zum nächsten Gewässer und lässt sie dort wieder frei.



Glücklich vereint zieht die Entenfamilie davon.
Foto: Jeannette Preußner

Es kommt aber auch vor, dass man die Mutter nicht eingefangen bekommt, weil sie eben losfliegt. Dann warten wir ab und beobachten, denn in der Regel kommen sie zu ihrem Nachwuchs zurück.

Unendlich viele Versuche sie einzufangen hat man natürlich trotzdem nicht. Es kann aber auch passieren, dass die Entenmutter die Küken direkt verlässt wenn „Gefahr" von unserer Seite droht. Dann nehmen wir die Küken mit und schieben sie der nächsten Mutter einfach unter.

Da Vögel nicht nach dem Geruch ihrer Eltern oder Jungen gehen, sondern nach dem Rufen, ist das - zumindest bei Enten - möglich. Wenn wir die Situation haben, vereinen wir zuerst die Küken miteinander und lassen dann alle gemeinsam raus. Bisher hat das immer funktioniert und die untergeschobenen Küken haben sich der neuen Familie angeschlossen.

Es gibt einen bei den Enten äußerst beliebten Brutplatz in Braunschweig - den großen, begrünten Innenhof der Wohnanlage im Welfenhof. Zwischen fünf und acht Entenfamilien holen wir dort jedes Jahr ab. Die Enten können ihn ohne weiteres anfliegen, er ist sehr dicht bewachsen und die Tiere werden von den Anwohnern gefüttert und mit Wasser versorgt.

Nur weg kommen die Küken dort nicht und es ist ja auch kein Gewässer in der Nähe. Viele Jahre haben wir die Entenfamilien dort „klassisch" eingefangen. Also mit dem Kescher hinterher und dann die Kleinen einfangen. Dadurch, dass der Hof aber so dicht bewachsen

In diesem Schacht saßen die beiden Entenküken. *Fotos: Jeannette Preußner*

ist, war es immer sehr schwierig alle Küken zu fangen. Denn wenn Gefahr droht, verstecken sie sich, indem sie sich ganz ruhig ins Gebüsch ducken und man findet sie schwer bis gar nicht.

Vor ein paar Jahren fragte uns Herr Hartung, einer der Hausmeister, ob es nicht eine bessere Lösung gäbe die Tiere stressfreier einzufangen. Wir machten uns schlau und entdeckten im Internet Anleitungen zum Selberbauen für Entenfallen. Eine Anwohnerin sponserte das Material und Herr Hartung und seine Kollegen bauten die Falle.

Nun werden die Tiere in der Falle angefüttert und wenn die Ente mit allen Küken drin ist, werden wir angerufen und müssen sie nur noch einsammeln. Das geht schneller, ist sicherer und stressfreier als vorher für die Tiere.

An dieser Stelle möchten wir das Engagement von Herrn Hartung und seinen Kollegen nochmal lobend erwähnen und uns für ihre Hilfe bedanken.

Wir werden auch oft zu Einsätzen gerufen, wo es um einzelne Küken geht, die der Mutter irgendwie verloren gegangen sind. Ziemlich häufig fallen sie durch Gullideckel, weil die Abstände zu groß sind. Und oft muss die Feuerwehr kommen um die Deckel zu lösen, damit wir die Küken heraus fischen können.

Vor ein paar Wochen hatte ich einen solchen Einsatz. Zwei Küken waren in ein kleines Regenauffangbecken gefallen, die Feuerwehr war schon vor Ort und löste das Gitter, damit ich die Kleinen rausfangen konnte.

Was wir alle nicht gesehen hatten war das kleine Loch in der Wand, was zum nächsten Gulli führte. In das verschwanden die beiden Küken, als die Feuerwehr das Gitter abnahm. Also nahmen sie den Gullideckel auch ab, doch auch dort führten Rohre zum nächsten und zum nächsten.

Dadurch, dass kein Wasser in den Gullis stand, konnten die Küken also beliebig weit laufen. Das war ein großes Problem, denn es gab noch vier weitere Gullis und ziemlich schnell war klar, dass sie Gott weiß wo sitzen konnten. Es war unmöglich sie einzufangen.

Die Vorstellung sie ihrem Schicksal zu überlassen behagte weder der Feuerwehr, noch den Herren, die uns verständigt hatten und ganz bestimmt nicht mir.

Wir überlegten also welche Möglichkeiten wir hatten und immer wieder fragte jemand, ob man sie nicht mit irgendetwas locken konnte wie z. B. Brot. Dann fiel mir ein, dass sie ja auf das Rufen ihrer Mutter und Geschwister reagieren würden, die waren zwar nicht mehr hier aber ich hatte ja ein Handy und es gibt YouTube Videos für alles.

Also suchte ich ein Video mit Entengeschnatter heraus, mehr als es versuchen konnte ich nicht. Wir blieben alle

Es gab viele Fluchtmöglichkeiten für die Küken.
Foto: Jeannette Preußner

still und ich hielt es über den Gulli von dem wir annahmen, dass sie sich dort befanden und spielte es ein paar Mal ab.

Irgendwann kam ein leises Piepen zurück also ging ich von Gulli zu Gulli, spielte immer wieder das Video ab und die Küken folgten dem Geschnatter so ließen sie sich tatsächlich wieder in das Regenauffangbecken locken. Das Rohr durch das sie verschwunden waren hielten wir zu, so dass ich sie dann zum Glück doch noch einfangen konnte.

Etwas erschöpft sitzen die Küken nach ihrer Rettung in der Transportbox. *Foto: Jeannette Preußner*

In der selbstgebauten Falle werden die Entenmutter und ihre Küken stressfrei gefangen. *Foto: Jeannette Preußner*

Auf 264 Beinen ins Tierheim

Jeannette Preußner

Vor einigen Wochen, an einem Freitagabend, erhielt ich in der Bereitschaft gegen 20.30 Uhr einen Anruf von der Polizei, dass der Zoll Unterstützung bräuchte. Unser letzter Quarantäne Welpe war ein paar Tage vorher „ausgezogen" und ich befürchtete, dass die nächsten Welpen beschlagnahmt worden sind.

Dann sagte der Polizist, dass der Zoll Spinnen gefunden hätte und ich dachte, warum keine Welpen? Natürlich kümmern wir uns erst einmal um jedes Tier das Hilfe braucht, aber Einsätze mit Vogelspinnen gehören nicht unbedingt zu meinen liebsten.

Ich rief den Herrn vom Zoll an und fragte, wie ich denn helfen könnte. Er teilte mir mit, sie hätten bei der Durchsuchung eines Autos zwei Vogelspinnen ohne dazugehörige Papiere gefunden und wollte wissen, ob wir diese unterbringen und die Arten bestimmen können.

Zwei Tiere unterzubringen war kein Problem, die Artbestimmung dagegen schon, da exotische Tiere nicht unser Spezialgebiet sind. Also erklärte ich, dass der NABU in Leiferde für die Artbestimmung der richtige Ansprechpartner sei.

Auf die Frage, wo ich die Tiere denn abholen sollte, antwortete er, dass sie mit der Durchsuchung noch nicht fertig seien. Er würde sich dann melden und sie würden die Tiere zum Tierheim bringen.

Ich rief die Tierheimleiterin Frau Geißler an, um sie zu informieren, denn es konnte ja durchaus sein, dass auch giftige Tiere dabei waren. Nicht besonders wahrscheinlich aber möglich. Mit einem Kollegen aus dem NABU sprach ich auch gleich, zum einen ob sie die Artbestimmung übernahmen, zum anderen, ob sie uns die Spinnen abnehmen würden falls wir sie, auf Grund fehlender Papiere, nicht vermitteln könnten.

Es wurde 21.30 Uhr, es wurde 22.30 Uhr und langsam wurde ich nervös. Hatte sich der Einsatz erledigt oder wurden noch mehr Tiere gefunden? Um kurz vor 23 Uhr kam dann der Anruf von der Polizei, dass der Zoll sich jetzt auf den Weg zum Tierheim machen würde, also fuhr ich auch los.

Der Zoll kam mit drei PKWs und einem Bus und ich fragte mich, ob sie vielleicht einen LKW durchsucht hatten. Kurz überlegte ich, wie viele Spinnenwürfel für die Unterbringung der Spinnen wir hatten. Es sind drei!

Fast alle Vogelspinnenarten sind Einzelgänger und betrachten Artgenossen eher als Futter oder Feind und unterschiedliche Arten haben natürlich unterschiedliche Bedürfnisse. Also müssen die Tiere einzeln untergebracht werden.

Ich hoffte, dass die Tiere in vernünftigen Transportbehältnissen saßen und man sie zur Not über das Wochenende darin sitzen lassen könnte. Und ich hoffte inständig, dass nicht jedes Auto mit Spinnen beladen war.

Letztendlich handelte es sich „nur" um 33 Tiere und der Zoll kam nur deshalb mit so vielen Wagen, weil sie aufgrund von Corona nicht mit allen Leuten im Bus sitzen durften. Glück gehabt.

Die Behältnisse mit den Spinnen waren in zwei Styroporboxen aufgeteilt, damit die Tiere nicht auskühlten. Es handelte sich um sieben, etwa Handflächen große und 25 noch ganz kleine Spinnen, etwa Daumennagel groß. Bei den Kleinen konnte ich gar keine Unterschiede erkennen, die Großen waren fast alle unterschiedlich gefärbt.

Papiere gab es zu keiner der Spinnen. Die Kleinen konnten alle in ihren Behältnissen bleiben. Die großen Spinnen mussten alle umgesetzt werden, da die Schachteln in denen sie sich befanden, recht klein und die Tiere darin sehr unruhig waren. Die Herrschaften vom Zoll waren ein wenig enttäuscht, dass

In diesen Behältnissen wurden die Spinnen eingeliefert. *Foto: Jeannette Preußner*

Die Jungtiere waren noch so klein, dass sich die Arten kaum bestimmen liessen. *Foto: Jeannette Preußner*

Eine ausgewachsene Vogelspinne - ein Anblick, der nicht jeden erfreut. *Foto: Jeannette Preußner*

sie mir dabei nicht zu sehen konnten, aber ich musste ja erst mal Boxen organisieren und vorbereiten, um die Spinnen umsetzen zu können. Wie schon erwähnt sind zwei oder drei Spinnen kein Problem, bei mehr müssen wir improvisieren.

Ich holte mir vier große, sogenannte Faunaboxen. Das sind Plastikboxen mit einem luftdurchlässigen Deckel, in denen man Reptilien transportieren und kurzzeitig unterbringen kann. Ich richtete alle notdürftig ein und fing dann an, die Spinnen umzusetzen.

Was lediglich hieß, dass ich die Deckel der Transportboxen löste und sie in die Spinnenwürfel und Faunaboxen stellte. Dann machte ich die Deckel ab, raus klettern konnten sie von alleine.

Am folgenden Montag fuhren wir die 25 kleinen Spinnen zum Nabu, da wir diese auf keinen Fall dauerhaft unterbringen konnten. Die Großen behielten wir erst mal, um die Artbestimmung abzuwarten, denn nicht jede Spinnenart ist artgeschützt und benötigt Papiere und wenn wir sie vermitteln konnten, konnten sie bleiben. Letztendlich tauchten aber dann doch noch Papiere auf, denn die Tiere konnten alle wieder abgeholt werden.

Foto: Jeannette Preußner

Ein blinder Passagier

Jeannette Preußner

Vor kurzem bekam ich einen Einsatz von der Polizei, dass eine Dame einen Hamster gefunden habe. Man hätte ihn ihr quasi in die Hand gedrückt, aber sie könne ihn nicht behalten.

Vor Ort erzählte sie mir dann die ganze Geschichte. Ein Busfahrer hatte sie angesprochen als sie an seiner Endhaltestelle vorbei kam.

Er hatte den kleinen Kerl im Bus gefunden und wusste nun nicht wohin mit ihm, denn auf mich warten ließ sein Zeitplan nicht zu. Ihn einfach in die Tasche stecken und sich mit mir an einer anderen Bushaltestelle treffen, das ging sicherlich nicht.

Also hatte er die Dame gebeten, sich darum zu kümmern, dass der blinde Passagier in die Obhut des Tierschutz' kommt. Die freundliche Dame nahm den Hamster mit nach Hause und verständigte den Tierrettungsdienst über die Polizei.

Sie hatte den Hamster in einem kleinen Karton untergebracht und ich setzte ihn nun in eine ausbruchsichere Transportbox um.

Auf den ersten Blick wirkte das Tier gesund und munter, also fuhr ich ins Tierheim und sah ihn mir dort nochmal genauer an.

Der kleine Kerl war eine sie! Und tatsächlich in einem guten Zustand. Es meldete sich niemand bei uns, der die hübsche Hamsterdame vermisste und so ging sie nach einer Vierzehn-Tage-Frist in die Vermittlung und konnte bereits ein neues Zuhause finden.

Schwein gehabt

Foto: Dana Eggeling

Bifi genießt die Streicheleinheiten.
Foto: Dana Eggeling

Dana Eggeling

Am 9.04.20 bekam ich einen Anruf von der Polizei, dass sich auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins Madamenweg ein Schwein befindet, was dort nicht hingehört. Ich meldete mich bei der Anruferin und machte mich mit Verstärkung sofort auf den Weg.

Nach unserer Ankunft stellten wir fest, dass es sich um ein Hängebauchschwein handelte. Es war sehr zahm und kannte offenbar den engen Kontakt mit Menschen. Bei dem Schwein handelte es sich um eine ausgewachsene Sau. Sie ließ sich direkt aus der Hand füttern und wenn man sie streichelte, legte sie sich auf die Seite, um sich richtig kraulen zu lassen. Die Finder verrieten mir, dass sie niemanden aus der Umgebung kannten, der Schweine besaß, wo es eventuell abgehauen sein könnte. Außerdem hätte das Schwein ohne menschliche Hilfe nicht aufs Gelände kommen können.

Hängebauchschwein Bifi, so tauften wir es kurzerhand, muss also dort ausgesetzt worden sein. Nach dem Gespräch machten wir uns sofort an die Arbeit, um die Schweinedame ohne viel Stress einzufangen, was uns nach wenigen Versuchen und ein paar Leckereien gelungen ist. Wir verluden sie in eine große Transportbox, brachten sie ins Auto und machten uns auf den Weg zurück ins Tierheim. Nach unserer Rückkehr habe ich Bifi erst einmal in einen unserer Hundeausläufe gesetzt. Wir statteten eine große Hütte mit Stroh aus, damit sie einen Ruheplatz hatte, um sich von der Fahrt zu erholen, und versorgten sie mit Futter und Wasser.

Da Schweine sehr gesellige Tiere sind und wir keine Artgenossen für die Hängebauchschwein-Dame bei uns haben, beschlossen wir, Bifi an einen befreundeten Tierschutzhof zu gegeben. Nach zwei Wochen Aufenthalt in unserem Tierheim konnte der Umzug losgehen. Bifi wurde wieder in eine große Transportbox verladen und die Reise zu ihrem schweinischen Freund konnte beginnen.

Die Vergesellschaftung von Schweinen kann sehr kompliziert sein. Das erste Aufeinandertreffen war für alle überraschend, denn Bifi versuchte sich dem fast doppelt so großen Eber gegenüber zu behaupten und schubste ihn immer wieder an und drohte ihm. Eberhard ließ dies sichtlich unbeeindruckt und er schob die kleine Sau einfach zu Seite.

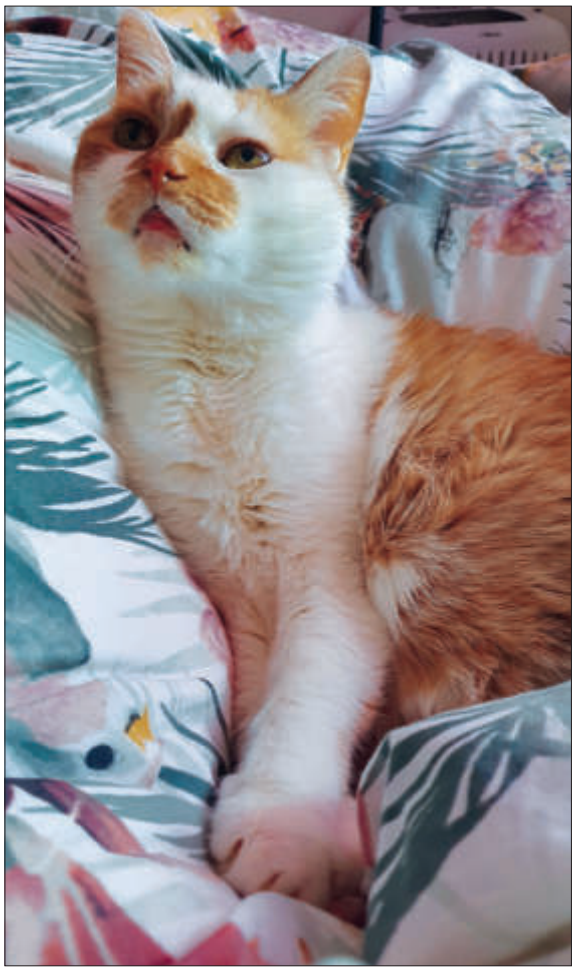
Nach der ersten Aufregung schaute Bifi sich erstmal in ihrem neuen Heim um und sie schien sich direkt wohl zu fühlen. Nach der kleinen Besichtigung des Geheges versuchte Bifi erneut, Eberhard den Rang streitig zu machen. Nach einigen Minuten Gedrängel und schubsen gingen die beiden friedlich auseinander.

Wir waren froh, dass Eberhard ein so freundliches Tier ist, denn er hätte die deutlich kleinere Bifi leicht verletzen können.

Bifi darf nun ein artgerechtes Leben in netter Gesellschaft verbringen. Schwein gehabt!

Bifi lässt es sich in ihrem neuen Zuhause bereits schmecken. Foto: Dana Eggeling

**Liebes Mitglied,
Sie sind umgezogen
und Ihre Anschrift oder
Ihre Bankverbindung
hat sich geändert,
dann teilen Sie uns diese
bitte – entweder per E-Mail,
per Post oder telefonisch – mit.**



Lieber Tierschutz Braunschweig,

seit nun bald einem Jahr ist Marlon schon bei mir. Und auch wenn er in Ihrer Obhut das ein oder andere Mal ein kleiner kratzbürstiger Problemkater war, möchte ich Ihnen auf diesem Wege sagen und zeigen, dass er von seiner Dominanz zwar nichts verloren hat, aber zu einem glücklichen, ausgeglichenen Kuschelkaterchen geworden ist.

Er hat sich wunderbar eingelebt, fühlt sich sichtlich wohl und hat ganz großes Vertrauen zu mir gewonnen. Anfangs wollte er noch demonstrieren, dass er allein der Boss ist und beim Tierarzt wird er zum Kratzmonster, aber er liegt jeden Morgen genüsslich schnurrend neben meinem Kopf und teilt sich mit mir mein Kopfkissen.

Sie dürfen sich also freuen, dass er glücklich in seinem neuen Zuhause ist und wir ein super Team geworden sind.

Herzliche Grüße, Jasmin Habel

Hallo lieber Tierschutz Braunschweig,

spannende 1,5 Wochen mit unseren neuen Mitbewohnern Wilhelmina und Barney liegen hinter uns. Der erste Tag war noch sehr aufregend, denn sie haben zwar sehr neugierig ihr neues Zuhause erkundet, aber leider nichts gefressen.

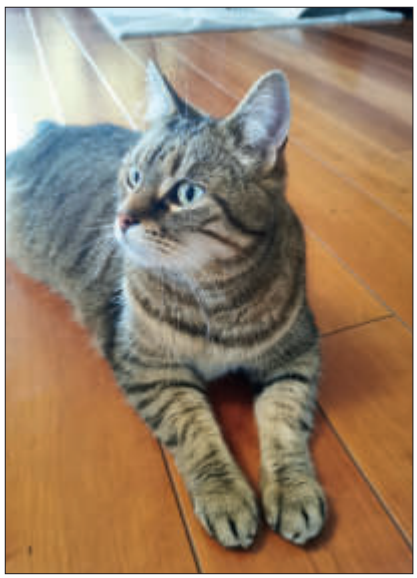
Aber zwei Umzüge in so kurzer Zeit waren wahrscheinlich einfach sehr stressig.

Am zweiten Tag haben sie gegessen und Mina kam schon sehr neugierig auf uns zu. Mittlerweile haben die beiden sich echt gut eingelebt! Mina war recht schnell anhänglich und hat schon letzten Montag beim Homeoffice „mitgeholfen", indem sie fleißig über die Tastatur gelaufen ist. Barney hat länger gebraucht und ist auch immer noch etwas schüchterner, aber auch er sucht oft unsere Nähe. Beide wurden mit jedem Tag mutiger und auch verspielter. Besonders spannend finden sie den Wintergarten, aus dem man heraus wunderbar Vögel beobachten kann!

Sie fühlen sich sehr wohl und wir freuen uns, die beiden bei uns zu haben.

Vielen Dank, dass das so schnell mit den beiden geklappt hat und viele Grüße

Anica und Florian



Grüße von Freddie!

Liebes Tierschutz-Team, hier eine kleine Meldung nach Freddies Einzug:

Freddie war ganz zu Anfang seeehr überengagiert, was die Mädels anging. Er kam aus dem Popo wackelnden Schritt gar nicht mehr raus und schoss bei kleinster Regung brommselnd auf die Mädels zu. Das hat sich aber innerhalb weniger Tage immer weiter beruhigt und nun sind die Nasen ein echt tolles Team!

Freddie ist total neugierig und zutraulich und hat bereits ab dem ersten Tag auch aus der Hand genommen. Es macht sehr viel Spaß, meiner Gruppe mit ihm zuzusehen.

Liebe Grüße
Anke Mattulat
Goggi, Trudi und Freddie

Guten Morgen,

eine Woche ist die Maus bei uns! Langsam packt sie ihren Koffer aus. Bis jetzt ist nichts drin, was uns Sorgen machen könnte. Sie ist sehr kooperativ, lernt schnell, was geht und was nicht (Vaiana: klauen in der Küche) und ist draußen über Arbeit mit "Lohn" gut zu händeln. Am Zaun ist sie aufmerksam aber nicht aggressiv, dass sie dort brummt und aufhört, wenn wir dazu kommen ist absolut o. K. Ansonsten chillt sie entspannt im Garten. Im Haus ist sie sehr ruhig. Max genießt sie mit Vorsicht, er gibt lieber nach und räumt auch schon mal den Platz. Sie sucht dagegen seine Nähe (Bild auf der Liege von heute, im Garten vom 1.Tag.) Die Begeisterung beim Gassi gehen und dann beim nach Hause kommen einen vollen Napf vorzufinden, ist inzwischen riesig. Wenn ich vom Arbeiten nach Hause komme werde ich ordentlich empfangen. Der 1. Versuch , sie mit Max alleine zu Hause zu lassen ging ohne Probleme. Alles in allem ein gelungener Start. Danke, dass wir sie bekommen haben.

Liebe Grüße S. Melcher

P. S. Unsere Tierheilpraktikerin ist über Vaianas Zustand und Verhalten begeistert: Sie machen in Braunschweig einen tollen JOB! Sie hat schon andere Erfahrungen gemacht, in welchem Zustand Hunde aus Tierheimen kommen.

Liebes Tierschutz-Team,

hier eine Rückmeldung aus dem neuen Zuhause von Karl und Marlon. Die beiden sind nun seit sechs Wochen bei uns und haben sich gut eingelebt.

Am Anfang waren die beiden sehr scheu und haben sich tagelang verkrochen. Besonders Marlon ließ sich nicht streicheln und ist uns weiträumig aus dem Weg gegangen. Aber damit haben wir ja gerechnet.

Wir haben aber jeden Tag Fortschritte in der Annäherung erlebt und nach zwei Wochen haben die beiden begonnen sich tagsüber in unserer Gegenwart aufzuhalten und unsere Nähe zu suchen, nicht nur zu Fütterungszeiten.

Inzwischen ist es so, dass Marlon der schmusebedürftigere von beiden ist. Er kommt oft zu uns, um sich richtig durchkraulen zu lassen. Er wird Karl gegenüber auch immer selbstbewusster und leistet öfter Gegenwehr, wenn Karl mal wieder raufen will.

Am langen Pfingstwochenende haben wir die Gelegenheit und das gute Wetter genutzt, um erste Freigangversuche zuzulassen. Früher als geplant, aber ich hatte ein gutes Gefühl. Und es hat sehr gut geklappt. Die beiden kommen in regelmäßigen Abständigen immer wieder ins Haus und suchen uns, lassen sich durchkraulen, um dann wieder im Garten ihre Freiheit zu genießen. Karl ist eindeutig der "Jäger" unter den beiden. Er trägt jeden Tag Blätter und Zweige ins Haus. Seitdem die beiden draußen ihre Energie rauslassen können, erleben wir sie viel ausgeglichener und anhänglicher und ihr Schlaf-/Wachrythmus hat sich nun eher unserem angepasst.

Wir freuen uns jeden Tag den beiden beim Aufblühen zuzusehen. Die Giardien bei Marlon haben wir hoffentlich auch gut in den Griff bekommen.

Herzliche Grüße, Ina Struckmann-Pröve

Liebe Frau Richter, liebe Mitarbeiter vom Tierheim,

heute vor genau einem Dreivierteljahr war ich bei Ihnen und ist Pepsi über die A2 in ihr neues Zuhause gedüst. Ich glaube, niemand von uns hat wirklich daran geglaubt, dass sich diese dürre, struppige und angeschlagene Oma nochmal so gut machen würde. Aber Pepsi hat es uns allen gezeigt!

Ich bin so froh, dass Sie sie damals nicht aufgegeben haben und auch der Tierarzt alles versucht hat, sie durchzukriegen. Ich denke, dass das nicht überall so gehandhabt worden wäre.

Ihre Wesensveränderung nach dem Tierarztbesuch vor einigen Wochen ist nun stabil, sie ist so eine liebe Katze geworden, kuschelig, schnurrt wie ein Weltmeister, liegt zum Fernsehen in meinem Arm oder auf meinem Bauch, gibt Köpfchen, will nur noch bei mir sein und läuft mir die ganze Zeit hinterher, wenn ihre Spazierzeiten durch die Wohnung sind. Oder sie schläft auf dem Sofa, während ich am Schreibtisch arbeite.

Das letzte Foto zeigt Pepsi beim Begutachten ihres Reichs. Wenn ich Früh den Balkon aufmache, sitzt sie immer erst in der Tür und schaut raus - ganz vornehm und interessiert!

Dass seit Wochen Homeoffice ist, kommt uns allen zugute, die Katzis lieben es. Sie hat sich inzwischen auch super an die Schichtzeiten gewöhnt, die gelten nach wie vor und das ist kein Problem mehr.

Bauch und Pfötchen sind tabu, das will sie nicht, muss sie aber auch nicht. Sie isst fein (Pepsi verträgt alles und hat noch nie Durchfall gehabt - die Coonies kriegen das übertrieben gesagt schon vom Ansehen eines neuen Leckerchens), nimmt ihr Prednisolon jeden Abend mit Rinderhack oder Malzpaste und liebt es, auf ihrer Morgenrunde im Wohnzimmer auf einem Sonnenfleck zu liegen.

Ich hatte sie ja ein bisschen gemästet, weil ihr das Moppelige sehr gut stand und sie so begeistert alles gemampft hat, was ich für sie rangeschleppt habe. Es war eine Freude.

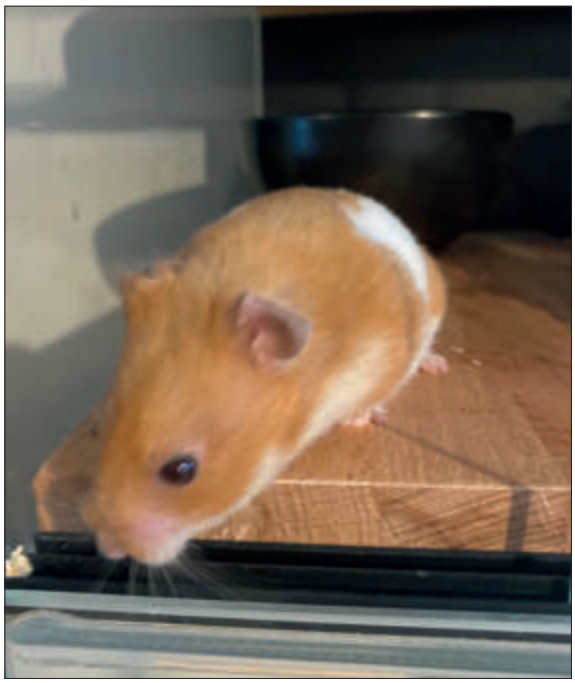
Weil sie aber wenig trinkt, gibt es Trockenfutter nur noch als Betthupfer zur Nacht und für ihr Humpelbeinchen vorne, dort vermutet der Tierarzt Arthrose, ist reduzierter auch besser. Nun hat es sich etwas weniger eingepegelt, das steht ihr auch sehr gut und sie ist beweglicher.

Was ich an Pepsi sehr liebe, sind ihre direkten Emotionen. Sie ist immer sofort bei 100% - ob Zuneigung oder Frust. Wenn sie eskaliert, dann mit Volldampf. Dass das Verhältnis inzwischen aber bei 95:5 liegt, ist einfach toll, vor allem nach dem schwiegen Anfang mit all dem Gebeiße und Gehaue.

Sie kann inzwischen sogar vorsichtig an meiner Hand knabbern, wobei mein Puls bei der Verbindung Pepsis Zähne mit meiner Haut noch immer etwas hochgeht!

Nun hoffe ich sehr, dass es Ihnen allen gut geht und Sie gesund sind.

Herzliche Grüße von
Ines Schröder und Pepsi



Liebes Tierheim,

Lotta habe ich im März 2020 vom Tierschutz Braunschweig übernommen. Sie war ein Fundtier, wobei ich mir ganz und gar nicht vorstellen kann, wie man so ein putziges und vor allem zahmes Lebewesen aussetzen kann. Ab dem ersten Tag nahm Lotta Futter aus der Hand, ließ sich streicheln und kommt sogar auf die Hand. Wenn sie Freilauf bekommt, reagiert sie auf Zuruf und lässt sich problemlos einfangen. Einfach ein wunderbares Tierchen. Ich würde einem Tierheim-Tier immer wieder ein Zuhause geben.

Liebe Grüße, Jenny Kremer

Liebes Tierschutz-Team,

Emma und Ewok sind nun fast zwei Jahre bei uns und wir möchten ein kurzes Lebenszeichen von den Beiden geben. Beiden geht es sehr gut. Sie sind vollends angekommen und beide sehr entspannt und ausgeglichen.

Emma hat sich als extrem gelehrig erwiesen. Sie beherrscht alle Kommandos und lässt sich in jeglicher Situation abrufen. Sie zeigt keinerlei Aggression. Ich bin mir sicher, das sie den Grundgehorsam bereits hatte, als sie zu uns kam. Es hat einfach nur eine Zeit gedauert, bis sie uns vertraute und uns angenommen hatte. Emma hat sich als hervorragender Suchhund erwiesen. Sie zeigt eisernen Findewillen und sichtbare Freude beim Erfolg. Ich setze sie daher bei der Suche nach verletzten Wildtieren ein. Ihr Repertoire umfasst jedoch viel mehr. Sie schaltet sehr professionell zwischen „Arbeit" und Alltag um.

Emma hat letztes Jahr, an beiden Knien aufeinanderfolgend, einen Kreuzbandriss erlitten. Beide haben wir, nach Beratung von der Tierärztlichen Hochschule Hannover bzw. Der Tierklinik am Erzberg, operativ versorgen lassen. Beide Operationen hat sie gut überstanden und scheint beschwerdefrei zu sein.

Nun zu Ewok. Er ist unser Prince Charming. Egal wer bei uns auftaucht, erliegt augenblicklich seinem Charme und seinem ausgeprägtem Mienenspiel. Er steckt voller Liebe und vertraut uns sehr. Das ist das größte Geschenk, das er uns machte. Er ist kein Draufgänger und wenig mutig. Aber inmitten seines „Rudels" ist seine Unsicherheit wie verflogen. Bei Ewok wurden erwartungsgemäß die Rolllieder operiert und seine Nase, um die Nasenlöcher frei zu bekommen.

Beides hatte großen Erfolg. Von Bewegungsfaulheit ist nichts mehr vorhanden. Er läuft und tobt und spielt mit einer Ausdauer die Freude bereitet.

Beide geben uns so viel. Das hätten wir uns nie zu träumen gewagt.

In diesem Sinne.

Vielen Dank und viele Grüße,
Familie Meinfelder

Hallo liebes Tierheim,

nun ist Laica zwei Wochen bei uns.

Was sollen wir sagen. In so kurzer Zeit hat sie sich toll in unser Rudel (zwei Erwachsene, drei Kinder, jetzt zwei Hunde) integriert. Gut, sie hat auch einen 5 Jahre alten, souveränen Rüden zur Seite, an dem sie sich in vielen Fällen orientiert.

Laica galt in manchen Punkten als schwierig, unser erster Hund damals auch. Sie hat natürlich ihren eigenen Charakter, wir sehen auch ihre Eigenarten, empfinden diese aber bei einem Jagdhund als normal und sie können gut kanalisiert werden.

Laica heißt bei uns zu Hause zur Zeit noch "Madame Kontrolletti", aber hier wird sie mittlerweile auch ruhiger und legt sich entspannt ab.

An der Leine hat sie auch gelernt, dass sie nicht der Aufpasser des Rudels sein muss und überlässt den Job nun meist ihren Menschen.

Fremde Männer findet sie immer noch doof, aber ihren Unmut verkündet sie meist nur mit einem kurzen Grummeln und versucht nicht mehr voran zu gehen.

Nach zwei Wochen können wir sagen, dass Laica ein für uns perfekter Hund ist.

Laica ist Jagdhund durch und durch, dadurch sehr sportlich und aufmerksam. Sie möchte gefallen und lernt schnell. Sie ist liebevoll in ihrem Rudel und reiht sich gut ein, wenn die Strukturen klar geregelt sind.

In dieser kurzen Zeit hat sie viele tolle Anlagen gezeigt, die wir nutzen können, um gemeinsam ein schönes Leben zu starten.

P.S.: an das Tierheim-Team, wir bedanken uns, dass ihr im Vorfeld einen wirklich guten Job gemacht habt.

Guten Tag Frau Richter und Frau Otto sowie alle, die mit Lola zu tun hatten!

Anhängend schicken wir Ihnen 2 Bilder von Lola in ihrem neuen Heim. Sie ist nun genau eine Woche bei uns und hat sich sehr gut eingewöhnt. Sie ist sehr zutraulich, benimmt sich tadellos und macht uns viel Freude! Wir waren mit ihr bei der Tierärztin, die ihren Urin untersucht hat. Alles in Ordnung! Die Blasenentzündung ist Geschichte. Lola frisst gut, hat eine gute Verdauung und schläft nachts sehr gut. Sie geht nicht über Tische und Bänke und macht auch sonst keinen Blödsinn. Sie ist sehr anhänglich und schmusig und erzählt viel, wenn man sich ihr widmet. Wir werden sie auch bald mit aller Vorsicht in den Garten führen können.

Wir freuen uns, dass wir sie haben, denn sie zaubert immer ein Lächeln auf unser Gesicht, wenn wir sie sehen.

Ihnen nochmals vielen Dank für die Überlassung und für die gute Pflege, die Sie ihr vorher haben angedeihen lassen.

Mit freundlichen Grüßen, Anne und Karl-Georg Tappe

ERICH PETERS & SOHN NACHF. GmbH
SEIT 1873
STEINMETZBETRIEB
Natursteine für: Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen
Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 57 80 10
MEISTERBETRIEB
MITGLIED DER STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG

Impressum

Herausgeber
Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e. V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)
(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung
Sonja Altmann

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Kristin Ulbrich
Foto Rückseite: Frederike Braack
Text Rückseite: Frederike Braack

Druck
Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Für viele Menschen sind Mäuse und Ratten Schädlinge, die niemand in seinem Haus oder Garten haben möchte. Leider werden gegen sie auch immer wieder meist tödliche Mittel eingesetzt, die auch anderen Tieren schaden können. Ob es nun falsch ausgelegtes Rattengift oder wie in unserem Falle eine Totschlagfalle gegen Mäuse ist. Ein Turmfalke schien sich beim Fangversuch einer Maus in einer solchen Falle verfangen zu haben. Mit dieser Falle konnte der Falke nicht mehr fliegen, so dass er in einem Garten fest saß. Glücklicherweise wurde das Tier schnell gefunden und gesichert, so dass wir die Falle entfernen konnten. Sie sollten sich im Klaren sein, dass diese Fallen nicht nur den vermeintlichen Schädlingen, sondern auch anderen Tieren schaden können. Und es gibt sicher auch besser Wege um „Schädlinge" loszuwerden. Vergrämen statt töten wäre eine Alternative - oder einfach akzeptieren.

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	50 00 06 / 50 00 07 über die Polizei 110
Tiervermittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Öffnungszeiten für Besucher:

Montags, dienstags und freitags	13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstags	13.00 bis 18.00 Uhr
Samstags und sonntags	10.00 bis 13.00 Uhr

Sonntags keine Tiervermittlung

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg", von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erste Abbuchung am: _____

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.

Ich beantrage hiermit eine ❑ Einzelmitgliedschaft oder eine ❑ Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V., Biberweg 30, 38114 Braunschweig

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein

und für ein tierfreundliches Braunschweig